Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Arbeitshefte

Das Automationsvorhaben der Bibliotheken der obersten Landesbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen

Nr. 47 Dezember 1993

Inhalt

Schülke-Sommer, Marion:
Das Automationsvorhaben der Bibliotheken der obersten Landesbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine Projektdokumentation 3

Behrens, Wiebke; Bernhardt, Erika:
Pilottest der Bibliothekssoftware BIS-LOK und News Office in der Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie - Ein Erfahrungsbericht 45

Hansing, Hildegard:
Erfahrungsbericht zum BIS-LOK in der Bibliothek der Landesregierung Nordrhein-Westfalen 67

Milz, Ortrud:
Pilotversuch mit BIS-LOK in der Bibliothek des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen 76

Das Automationsvorhaben der Bibliotheken der obersten Landesbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine Projektdokumentation

von Marion Schülke-Sommer

Einleitung

Die Bibliotheken der obersten Landesbehörden Nordrhein-Westfalens arbeiten seit langem zusammen, indem sie sich i.d.R. telefonisch, aber auch persönlich unterrichten, wenn es um wichtige bibliothekarische Belange oder auch nur um Routineangelegenheiten geht.

Aus dieser Kooperation heraus entstand der Gedanke nach dem Einsatz von Datenverarbeitung, der in einigen Bibliotheken sehr dringlich war.

In allen Bibliotheken sind die Aufgaben gewachsen; die Personal- und Sachmittel jedoch unterliegen einer rigorosen Sparpolitik. Die gewohnt qualitativ gute Arbeit zu leisten wird zunehmend schwieriger.

Durch ADV-Unterstützung erhoffen sich die beteiligten Bibliotheken

- langfristige Arbeitsentlastung von Routinearbeiten
- verbesserte Erschließung der eigenen Bestände
- verbesserte Erschließung fremder Bestände und damit
- eine Qualitätssteigerung der Servicefunktionen der Bibliothek gegenüber dem Benutzer

Der Ruf nach einem integrierten Bibliotheksinformationssystem mit gemeinsamem Zentralkatalog wurde formuliert.

Konstituierung

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt im Rahmen ihres Vorhabens "Verbesserung der Ministerialverwaltung" Projekte, die die sinnvolle Einführung von ADV in der Verwaltung zum Ziel haben. Der Interministerielle Ausschuß für Automation in der Landesverwaltung (IMA Automation) war über den Wunsch der Ministerialbibliotheken in Düsseldorf informiert. Er beschloß im Juni 1988, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die aus Vertretern der Bibliotheken sowie Fachleuten der Datenverarbeitung bestehen sollte. Die Federführung wurde dem Finanzministerium angetragen.

Als Vorgaben wurde formuliert

- keine Einzelsysteme für die einzelnen Ministerien, sondern ein einheitliches System für alle einzusetzen
- möglichst Standardsoftware zu verwenden
- die Software mußte unter MS/DOS und/oder UNIX lauffähig sein.

Die Arbeitsgruppe (AG) wurde am 25.01.1989 eingesetzt und trat am 15.02.1989 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

In der Folgezeit vergrößerte sich die Mitgliederzahl mehrmals, so daß sie zuletzt aus vier DV-Leuten und sechs BibliothekarInnen bestand.

Verfahren

Die Vorgehensweise der AG wurde in einem Stufenmodell fixiert. Die einzelnen Schritte spiegeln sich in den folgenden Gliederungspunkten wieder.

Bestandsaufnahme

Am Beginn der Projektarbeit stand zunächst eine Bestandsaufnahme. Es wurden die Bibliothekare/innen aller Ministerien sowie des Landesrechnungshofes NRW eingeladen, um ihnen die Planung zu erläutern und sie um Teilnahme am Informationsaustausch zu bitten.

Der Informationsfluß sollte durch Protokolle einer jeden Sitzung erfolgen, die an alle Bibliotheken verschickt wurden. Diese wiederum konnten sich bei Bedarf telefonisch oder schriftlich an die in der AG arbeitenden Kolleginnen wenden.

Im folgenden Zeitraum wurde ein Fragebogen entwickelt, der den sog. **Ist-Zustand** in jeder Bibliothek zu Inhalt hatte (Anlage 1). So wurde z.B. nach Bestandsgrößen insgesamt und einzelner Sparten, vorhandenen Katalogen und Karteien, Signatursystemen, Benutzungshäufigkeit gefragt.

Wo keine genauen Zählwerte ermittelt werden konnten, wurden Schätzwerte herangezogen.

Die Auswertung ergab ein sehr vielfältiges Bild. Allein schon die unterschiedlichen Größen (zwischen 8 700 und 80 900 Monographienbände) und die unterschiedlichsten Kataloge und Verzeichnisse gaben erste ahnungsvolle Aufschlüsse über die Anforderungen, die an ein einheitliches DV-Bibliothekssystem gestellt werden mußten.

Unabhängig vom Ist-Zustand waren **Wünsche** vorhanden, die für manuell bzw. konservativ arbeitende Bibliotheken nicht erfüllbar waren. Dazu gehörten z.B. Mikrofiche-Ausgaben einzelner Kataloge oder auch des Gesamt-Katalogs.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt war die **Feststellung der Arbeitsabläufe** in den Bibliotheken. Jede Tätigkeit mußte minutiös erfasst werden; das Anlegen einer Desideratenkartei z.B. oder die Übernahme eines Bestellvorschlags daraus in eine echte Be-

stellung usw. Dafür wurde ein Schema gebildet, in das alle denkbaren Aufgaben und Abläufe eingebettet waren (Anlage 2):

1) Komplexe Aufgaben
2) Teilaufgaben
3) Unteraufgaben

Diese 3 Merkmale bildeten somit die Basis für die Formulierung der Anforderungen in einem Grobkonzept.

Ist-Zustand, Wünsche und Arbeitsabläufe wurden außerdem daraufhin überprüft, ob sie in einem ADV-gestützten System sinnvoll umsetzbar und auch weiterhin wünschenswert wären.

Es stellte sich z.B. heraus, daß eine automatisierte Ausleihe wünschenswert und theoretisch auch machbar, der Arbeitsaufwand im Verhältnis zum tatsächlichen Ausleihvolumen jedoch zu hoch wäre. Damit rückte die Ausleihe auf einen untergeordneten Rang.

Im Hintergrund mußten also ständig die Fragen geprüft werden:

- Welche Aufgaben sind DV-geeignet ?
- Welche Aufgaben sollen besser weiterhin manuell oder personell erledigt werden ?

Der nächste Schritt war die **Bewertung** der Funktionen und Arbeitsabläufe. Es mußten Prioritäten gesetzt werden, die Aufschluß darüber gaben, wie wichtig der AG einzelne Funktionen waren, die ein ADV-System erfüllen sollten. Sie wurden wiederum in 3 Kategorien eingeteilt (Anlage 3):

1. Minimalanforderungen
2. Wünschenswerte Funktionen
3. Erst langfristig benötigte Funktionen.

Technische Anforderungen

Neben der bereits genannten Lauffähigkeit unter MS-DOS und UNIX sollten bestimmte Anforderungen an

- Benutzeroberfläche
- Zugriffsschutz
- Datenschutz
- Datensicherung
- Schnittstellen
- Datenübertragung
- Modifikation von Masken
- Hardware

berücksichtigt werden.

Lastenheft

Der Begriff "Lastenheft" wird in den DIN-Normen 19 246[1)] und 69 905[2)] erklärt:

"Gesamtheit der auftraggeberseitigen Anforderungen an Liefer- und Leistungsumfang ...
... Im Lastenheft wird definiert, WAS und WOFÜR zu lösen ist ...
... Das Lastenheft wird vom Auftraggeber oder in dessen Auftrag erstellt ...
... Es dienst als Ausschreibungs-, Angebots- und/oder Vertragsunterlage."

Dementsprechend bildete das Grobkonzept der fachlichen und technischen Anforderungen die Grundlage für das Lastenheft. Es wurde noch um einige wichtige Anforderungen erweitert. So wurde

---

1) DIN-Norm 19 246: Messen, steuern, regeln, abwickeln von Projekten. Stand: Juni 1991. Berlin: Beuth 1991.

2) DIN-Norm 69 905: Projektwirtschaft, Projektabwicklung. Stand: Dezember 1990. Berlin: Beuth 1990.

z.B. das von Münnich erarbeitete Pflichtenheft[3)] pauschal zum Bestandteil der Anforderungen gemacht.

Kriterienkatalog

Die nächste Stufe bildete die Aufstellung eines Kriterienkataloges für Auswahl und Bewertung von Software-Produkten (Anlage 4).

Wurde im Lastenheft definiert, was die AG forderte und was erzielt werden sollte, so wurden im Kriterienkatalog die Anbieter mit ihren Produkten auf Herz und Nieren geprüft. Sie sollten angeben, was ihr Produkt an gestellten Forderungen erfüllen kann und den Wahrheitsgehalt durch ihre rechtsverbindliche Unterschrift bestätigen.

Die Erstellung dieses Kataloges, der eine Weiterentwicklung der fachlichen Anforderungen und des Lastenheftes ist, bedurfte sehr viel Zeit und Überlegungen, da klare Definition eines jeden Punktes und sprachliche Präzision gefordert waren. Nicht selten kam es vor, daß die AG im zähen Ringen um sorgfältige Formulierung auf neue, bisher nicht berücksichtigte Kriterien stieß und abwägen mußte, ob sie als Forderung aufgenommen werden sollten oder nicht. Die Hauptarbeit und der Teufel steckten wie immer im Detail.

Während der Arbeit daran wurden nochmals alle Kolleginnen zu einem Meeting eingeladen, um das bereits fertige Lastenheft und den Entwurf des Kriterienkataloges vorzustellen; einige Änderungswünsche konnten auf diese Weise noch berücksichtigt werden.

Die AG hatte während diese Phase auch mehrmals Kontakt zum Hochschulbibliothekszentrum in Köln, das seine Erfahrungen aus Software-Tests freundlicherweise mitteilte und die erarbeiteten "Werke" der AG prüfte. Die positive Beurteilung wurde lediglich

---

3) Münnich, Monika: Katalogisieren auf dem PC. Pflichtenheft zur Formalkatalogisierung. In: Bibliotheksdienst 1988, S. 841 ff. u. Bibliotheksdienst 1989, S. 911 ff.

durch die Realisierungsmöglichkeiten der Wünsche etwas beeinträchtigt. Die Vorstellungen der AG von der Erwerbung waren wohl etwas zu blauäugig, was sich später im Test leider auch bewahrheitete. Außerdem wurden die Verbundvorstellungen für nicht praktikabel gehalten, was sich erst noch erweisen muß.

K.O.-Kriterien

In dem Kriterienkatalog wurden in einem nächsten Schritt bestimmte Punkte als K.O.-Kriterien fixiert. Es handelte sich um 21 Punkte, die der AG wichtig genug erschienen, den Test eines Produktes von der Erfüllung dieser Kriterien abhängig zu machen.

Die einzelnen Punkte sollen hier nicht explizit aufgeführt werden, wurden auch während des Verfahrens nicht publik gemacht. Die Auswahl solcher Kriterien sollte von jeder Bibliothek individuell bestimmt werden, da den spezifischen Gegebenheiten jeder Einrichtung Rechnung getragen werden muß.

Exemplarisch seien hier nur 2 Kriterien genannt:

- Titelaufnahme nach RAK mußten möglich sein
- Masken und Hilfstexte mußten in deutscher Sprache gehalten sein.

Bewertung im Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog erlaubt eine Bewertung der Angebote nach der Multifaktorenmethode. Dabei wird hierarchisch von grob zu fein verfahren. Mit diesem System könnten beliebig viele hierarchische Ebenen im Kriterienkatalog bewertet werden, ohne in schwindelerregende Zahlenkonstruktionen zu geraten. Die ausführliche Beschreibung der Methode ist in zwei Veröffentlichun-

gen[4)5)] sehr schön enthalten, deshalb wird hier darauf verzichtet.

Ausschreibung

Während der gesamten Zeit der Arbeit hat die AG Adressen von Anbietern bibliothekarischer Software gesammelt. Diese wurden in einer Liste zusammengestellt und laufend aktualisiert. Zum Schluß verfügte sie über 24 Anschriften von Software-Herstellern. Anfang 1991 wurden diese angeschrieben. Jeder Anbieter erhielt das Lastenheft und den Kriterienkatalog mit der Bitte um Prüfung und Beantwortung. Dafür wurde ein Monat Zeit gegeben. Die Antworten wurden in verschlossenen Umschlägen bis zur Auswertung aufbewahrt. Acht Hersteller haben nicht geantwortet, ein Schreiben war unzustellbar.

Von den verbliebenen 15 Anbietern erklärten sich von vorneherein 3 außerstande, den Anforderungen gerecht zu werden, so daß nur 12 Produkte zur Prüfung durch die AG übrigen blieben. Diese erfolgte durch jeweils 2 AG-Mitglieder pro Produkt auf die K.O.-Kriterien hin.

Diesen Test überstanden nur 3 Software-Produkte:

- SISIS (Siemens)
- URICA (McDonnell Douglas)
- BIS-LOK (DABIS).

Es wurde beschlossen, nur noch diese 3 Produkte weiterzuverfolgen und die Hersteller/Anbieter um eine Präsentation zu bitten.

Außerdem wurden einige der angegebenen Referenzkunden angesprochen und um eine Mitteilung ihrer Erfahrungen mit der getesteten oder bereits eingesetzten Software gebeten.

---

4) Grupp: EDV-Pflichtenheft zur Hardware- uns Softwareauswahl. Köln: TÜV Rheinland 1987.

5) Unterlagen für Ausschreibungen und Bewertung von IT-Leistungen. Bonn: Bundesminister des Innern 1988.

Präsentation durch die Anbieter

In zeitlich kurzen Abständen fanden die Präsentationen der drei in die engere Wahl gezogenen Firmen statt.

Zu diesem Zweck hatte die AG u.a. kompliziertere Katalogisierungsbeispiele zusammengestellt, die vor Ort bearbeitet werden sollten. Die Lösung dieser "Aufgaben" und unbefriedigend beantwortete Fragen aus dem Kriterienkatalog sowie tiefergehende Diskussionen über Vor- und Nachteile einzelner Module flossen korrigierend in die Bewertung im Kriterienkatalog ein.

Die einzelnen Schwächen und Stärken wurden schriftlich fixiert. Sie im einzelnen an dieser Stelle aufzuführen, würde zu weit gehen. Insgesamt seien ein paar Punkte herausgegriffen:

SISIS:
- Die Katalogisierungsbeispiele wurden nicht befriedigend gelöst, insbesondere die Darstellung von Reihen mit Unterreihen.
- Felderweiterungen waren unpraktisch und unschön realisiert.
- Hardwareunabängigkeit war nicht völlig gegeben.

URICA:
- Anzeige der Titelaufnahme in Reihen war unübersichtlich
- Stücktitelanzeige war aus dem Zusammenhang gerissen und zu kurz
- Hardwareunabhängigkeit war nicht völlig gegeben.

BIS-LOK:
- kein integriertes Zeitschriftenmodul

Zwischenzeitlich mögen diese und andere Unzulänglichkeiten behoben worden sein, die Bewertung hatte jedoch zum damaligen Zeitpunkt zu erfolgen und konnte sich nicht auf Absichten und die Zukunft stützen.

Bewertung der Angebote

Die ausgefüllten Kriterienkataloge der drei Anbieter wurden aufgrund der Ergebnisse vor Ort noch einmal beurteilt und miteinander verglichen. Dabei stellte sich heraus, daß Angabe und Wahrheit nicht immer übereinstimmten, z.T., weil sie falsch verstanden worden waren, z.T., weil sie oberflächlich beantwortet worden waren.

Von der höchstmöglichen Punktzahl erreichte

SISIS	82 %
URICA	84 %
BIS-LOK	89 %

Damit wurde BIS-LOK für den vorgesehenen Pilot-Test präferiert.

Pilotversuch

Der Pilotversuch mit dem Produkt BIS-LOK wurde für das Frühjahr '92 festgelegt. Mit der Firma DABIS wurde zu diesem Zweck ein Test-Vertrag abgeschlossen. Der gemeinsame Start sollte am 01.02.92 erfolgen.

Zuvor hatte eine 3-tägige Schulung durch die Firma stattgefunden; unter DOS-Bedingungen, da es Schwierigkeiten mit der Installation von UNIX gab, die jedoch von DABIS nicht zu verantworten waren.

Aufgrund technischer und personeller Schwierigkeiten in den am Test beteiligten Häuser gelang ein einheitlicher Starttermin unter einheitlichen Bedingungen leider nicht. Letztendlich lief der gemeinsame Test in den Monaten April bis Juni '92, nachdem DABIS einer Verlängerung problemlos zugestimmt hatte.

Leider ließ sich die vorgesehene Version 1.5 unter UNIX nur im Innenministerium verwirklichen, so daß Verbundversuche zwischen den Bibliotheken ausgeschlossen waren. Das Ministerium für Um-

welt, Raumordnung und Landwirtschaft (MURL) und das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie (MWMT) testeten unter DOS die Einplatzversion, die Staatskanzlei unter DOS mit Novell Net die Mehrplatzfähigkeit, die ohne Probleme lief.

Folgende Module wurden getestet:

Modul	Behörde			
	MURL	MWMT	IM	StK
Erwerbung	X	X		
Katalogisierung	X	X	X	X
OPAC			X	
Dienstrecherche	(X)	(X)	(X)	X
Druck			X	
News-Office	X	(X)		X

(X): Diese Module wurden nicht explizit getestet. Erkenntnisse ergaben sich aus dem Test anderer Module.

Über die praktischen Erfahrungen während des Tests wird in den nachfolgenden Berichten referiert werden.

Die technische Obhut lag bei den Systembetreuern der einzelnen Häuser, die überwiegend sehr hilfsbereit und kooperativ waren.

Fehlermeldungen und Änderungswünsche wurden auf einem einheitlichen Formblatt (Anlage 5) notiert, gesammelt und an die Firma DABIS gesandt. I.d.R. kamen schriftliche Antworten recht zügig. Daneben war die telefonische Hotline nach Hamburg ein öfter benutztes Mittel der Hilfe.

Die schriftlichen Mitteilungen wurden untereinander ausgetauscht, um Doppelmeldungen nach Möglichkeiten zu vermeiden.

Gegen Ende der Testphase fand noch einmal eine Vorführung von BIS-LOK, dieses Mal in der inzwischen erschienenen Version 1.6 statt. Bei zahlreichen gemeldeten Fehlern und Änderungswünschen war seitens DABIS auf diese Version verwiesen worden, so daß es der AG sinnvoll erschien, sich diese daraufhin anzusehen.

Tatsächlich waren etliche Korrekturen vorgenommen worden wie z.B.

- das Markieren von optionalen Feldern
- daß Kurztitellisten alphabetisch sortiert angezeigt werden.

Andere Wünsche wie z.B. das dritte Fenster waren nicht realisiert worden.

Bewertung und Empfehlung

Nach Abschluß des Tests und erneuter Bewertung der erklärten Leistungen im Kriterienkatalog ging BIS-LOK noch mit 74,3 % erfüllter Forderungen aus dem Verfahren hervor (gegenüber 89 % vor dem Test). Dieses Ergebnis erschien der AG immer noch gut genug, um sich für das Produkt auszusprechen. Die Stärken von BIS-LOK liegen zweifellos in der Katalogisierung, der Dienstrecherche, im OPAC und im Druckmodul. Diese Module wurden empfohlen, zusammen mit den "Rahmenmodulen" (MAB 1, Im-/Export, BIS-NET) mit denen keine Testerfahrungen gemacht worden waren.

Als Schwächen wurden bewertet:

- das Erwerbungsmodul, welches nach wie vor in den Kinderschuhen steckt, völlig unzureichend ist und deshalb auch nicht empfohlen werden konnte
- daß keine RSWK-gerechte Sachkatalogisierung möglich ist, obwohl dies im Kriterienkatalog zugesagt war (fehlende Hierarchie und "siehe auch -Verweisungen")
- daß es kein integriertes Zeitschriftenmodul gibt
- daß eine befriedigende Verbundlösung noch nicht realisiert werden konnte.

Die ebenfalls getestete Zeitschriftenverwaltungs-Software News-Office der Firma BKR in Monschau, die mittlerweile von DABIS vertrieben wird, entschädigte dafür mit durchweg positiven Ergebnissen. Allerdings ist sie lediglich unter MS-DOS, jedoch

inzwischen im Novell Netz einsetzbar; eine UNIX-Version ist nicht geplant. Die Beschaffung konnte ebenfalls empfohlen werden.

Der IMA Automation ist der Empfehlung der AG gefolgt, und hat das Innenministerium stellvertretend für das Land NRW gebeten, die Verhandlungen für einen Rahmenvertrag mit der Firma DABIS aufzunehmen.

Stand der Entwicklung

Der von der AG geplante Katalogverbund konnte noch nicht verwirklicht werden. Für das Land NRW ist für Datenverbünde das "Datenvermittlungssystem NRW" (DSV NRW) vorgegeben. BIS-LOK weist bislang keine geeignete Schnittstelle dafür auf. Eine Möglichkeit ist vielleicht der Einsatz von Client-Server-Architektur (CSUI). Dieser wird zur Zeit noch geprüft, und es zeichnet sich ein positives Ergebnis ab.

Um bei Installation der lokalen Anwendungen auch sofort mit dem Verbund beginnen zu können, hat sich die AG eine Übergangslösung in Form einer stufenweisen Realisierung des Verbundes ausbedungen (z.B. mit VTP oder FTAM). Die einzelnen Bestände würden dann wöchentlich außerhalb von BIS-LOK in einfacher Form zusammengeführt und entweder auf Mikrofiche oder in einer eigenen Dialoglösung zur Verfügung gestellt werden.

Die Realisierung der Verbundlösung in der von der AG gewünschten Form sollte aber in jedem Falle vertraglich mit abgesichert werden.

Zur Gewährleistung einer reibungslosen Arbeit der einzelnen Bibliotheken sowie auch des Verbundes wurde die Einrichtung einer Koordinierungsstelle empfohlen, die mit einer DV-Fachkraft und einer bibliothekarischen Fachkraft besetzt sein sollte. Ihre Aufgaben sollte sein:

- Test von neuen Versionen und Klärung von Fehlern **vor**

Auslieferung an die beteiligten Bibliotheken
- Sammlung und Koordinierung von Fehlermeldungen
- Pflege des Verbundkataloges
- UNIX-Betreuung

Leider sieht es zur Zeit nicht günstig für die Schaffung dieser Stelle aus.

Die Verhandlungen sind inzwischen mit dem endgültigen Rahmenvertrag abgeschlossen worden. Zweck dieses Vertrages ist es auch, eine einheitliche Rabattgewährung zu fixieren, die für alle Behörden und Einrichtungen des Landes, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind, gelten wird.

Schlußbemerkung

Mit Beginn der Vertragsverhandlungen war die Arbeit der AG beendet. Sie hat diese Arbeit in 4 Jahren mit genau 50 halb- und ganztägigen Sitzungen und viel Engagement inner- und außerhalb der normalen Arbeitszeit geleistet.

Sie hat mit Sicherheit Fehler gemacht, die sich vielleicht auch im Kriterienkatalog und damit in der Bewertung einzelner Aspekte niederschlugen. In einigen Punkten ist dieser Katalog auch - einfach durch die Zeit - überholt worden. Er erhebt auch einen Anspruch auf Allgemeingültigkeit, sondern ist subjektiv durch die Wünsche der beteiligten Behördenbibliotheken geprägt. Dennoch war und ist er ein Mittel, um sich Klarheit darüber zu verschaffen, was ein DV-System leisten sollte. Damit kann er vielleicht bei künftigen Planungen anderer Bibliotheken die eine oder andere Hilfestellung bieten.

Die Anfragen und das Interesse anderer Behördenbibliotheken aus dem ganzen Land, die der Arbeit der AG immer wieder entgegengebracht wurden, zeigen, daß in vielen Bibliotheken ähnliche Überlegungen angestellt werden; einige Bibliotheken stehen sozusagen in den Startlöchern und warten nur auf die Empfehlung einer Software, um diese dann zu übernehmen.

Sollte vielleicht die Möglichkeit eines Verbundes von nordrhein-westfälischen Behördenbibliotheken einmal wahr werden? Der Grundstein dafür ist gelegt.

Anlage 1
(Auszug)

R Z F SG 314	Arbeitsgruppe "Automation des Bibliothekswesens" Fragebogen Ist-Aufnahme	Autor : AG BIB Stand : 07.03.1989 Seite : 1

Datei: MS/7J0V02.AGBIB

Der folgende Fragebogen dient der Ist-Aufnahme der einzelnen Bibliotheken der obersten Landesbehörden.
Die zu beantwortenden Fragen können in den jeweils dafür vorgesehenen Spalten beliebig erweitert werden. Die einzelnen Fragen sind jeweils gesondert erläutert.

1. Bestandsgröße

Art des Bestands	Anzahl Titel	Anzahl Bände	Art der Ermittlung geschätzt	Art der Ermittlung gezählt	Bemerkung
Monographien					
Zeitschriften					
Loseblatt-ausgaben					
Mikrofiche	Titel: Anzahl:				
Normen	Anzahl:				
Karten.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					
.....					

...

Anlage 1

- 2 -

2. Geführte Kataloge (Verzeichnisse)

Katalog/Verzeichnis: In den dafür vorgesehenen freien Zeilen können etwaige abweichende Kataloge angegeben werden

geführt/nicht geführt: Bitte ankreuzen

Katalog bzw. Verzeichnis	wird geführt	wird nicht geführt	Bemerkungen
AK (RAK)			
AK (RAK-WB)			
AK (RAK-PB)			
AK PI (andere Regeln Hausregeln)			
Schlagwort-katalog + SW-Liste			
Stichwort-katalog			
Standort-katalog			
Körperschaf-tenkatalog			
z.B. Serienkat.			

...

Anlage 1

- 3 -

3. Sonstige Kataloge und Karteien

Gruppenbezeichnung	Katalog- bzw. Verzeichnisbezeichnung	wird geführt	wird nicht geführt
Ausleihkartei	Dauerleihe		
	Kurzleihe		
	Mahnkartei		
	Fernleihe		
	.....		
Bestellkartei	Verfasser/Sachtitel		
	Lieferanten		
	Datum		
	.....		
	.....		
	.....		
Neuerwerbungslisten			
Kardex	Zeitschriften		
	Loseblattausgaben .		
	Fortsetzungen		
	.....		
	.....		
Zeitschriftenumlaufkartei	nach Titeln		
	nach Lesern		
	.....		
Buchbindekartei			
Zugangsverzeichnis			

...

Anlage 2
(Auszug)

R Z F SG 314	Arbeitsgruppe "Automation des Bibliothekswesens" Ist-Aufnahme (Aufgaben/Informationen)	Autor : AG BIB Stand : 12.10.1989 Seite : 1 von 7

Datei: M5/7J@V05.AGBIB

1 Ziel

Ziel dieses Nachtrags ist, die tatsächlichen Abläufe bei der Bibliotheksverwaltung und die zugehörigen Informationen zu ermitteln.

In Verbindung mit den bereits ermittelten Organisationsstrukturen und den Datenmengen können daraus die Funktionen abgeleitet werden.

2 Abläufe / Aufgaben bei der Bibliotheksverwaltung

Komplexe Aufgaben	Teilaufgaben	Unteraufgaben
Erwerbung	**Buchauswahl und Gewichtung**	-Kataloge, Prospekte und Fachzeitschriften auswerten -Benutzerwünsche auswerten -Bibliographien, Rezensionen usw. auswerten -Gewichtung -Auswahl
	Vorakzession	-Prüfung auf Vorhandensein, ob bestellt oder in Desideratenkartei vorhanden -Aufnahme in Desideratenkartei -Aufnahme in Bestellkartei
	Bestellung	-event. Haushaltsüberwachung (Nov./Dez.), Prüfung auf verfügbare Mittel -Festlegung Lieferant -Durchführung der Bestellung -ggf. Wiederaufnahme in Desideratenkartei -Stornierung von Bestellungen

...

Anlage 2

- 2 -

Komplexe Aufgaben	Teilaufgaben	Unteraufgaben
Erwerbung (Fortsetzung)	**Bestellüberwachung**	-Auswertung der Bestellkartei -Eingabe Rückmeldungen der Lieferanten -Bestellübersichten je Lieferant in größeren Abständen (offene Bestellungen) -Sammelmahnungen -Einzelmahnung eines einzelnen Werkes
	Bearbeitung der Rechnungen	-Abgleich gegen Lieferungen -ggf. Feststellung und Bescheinigung der sachl. und rechner. Richtigkeit -Auszahlungsanordnung vorbereiten -Weitergabe der Anweisung an die für die Titelverwaltung zuständige Stelle -Ergänzung der Rechnung um Nachweise (Zugangsnummer) bzw. Signatur bei Monographien, z.T. bei Loseblattsammlungen als Nachweis der Ausgabe und Verzahnung der Rechnung mit dem Katalogeintrag -evtl. Fertigung von Kopien der Rechnung für Ust-Rückvergütung -Führung interne HÜL mit teilweiser statistischer Unterteilung -Aufnahme Datum der Rechnung auf Bestellzettel bzw. Zugangsbuch und im Kardex ?
	Akzession	-Bestell-, Lieferdaten abgleichen -Erfassung, Ergänzung und Übertragung der restlichen Daten, falls erforderlich -Zugangsnummer (Index) festlegen (Inventarisierung) -Rückg. der Ansichtslieferungen und Vermerk in Bestellkartei
	Verwaltung der Lieferantendaten	

...

Anlage 3
(Auszug)

- 3 -

Zu den Anforderungen wurde jeweils angegeben, ob es sich um
- **Minimalforderungen (1),**
- **wünschenswerte Funktionen (2) oder**
- **erst langfristig benötigte Funktionen (3)**

handelt. Dies stellt zugleich einen Stufenplan für den Leistungsumfang der Software und die Einführung in den einzelnen Behörden dar.

Sofern Unteraufgaben aus der Ist-Aufnahme nicht explizit aufgeführt sind, zählen sie zur Kategorie der Teilaufgabe, zu der sie gehören.

Komplexe Aufgabe	**Teilaufgabe**	**Unteraufgabe**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Bemerkung**
Erwerbung			x			
	CIP-Aufnahme			x		*1 *
	Verzeichnis lieferbarer Bücher			x		*
	Vorakzession		x			
		Speicherung der Ergebnisse	x			*
		Prüfung, ob im Verbund vorhanden			x	*
	Bestellung			x		
	Bestellüberwachung			x		
	Bearbeitung der Rechnungen			x		
	Akzession			x		
	Verwaltung der Lieferantendaten			x		
Verwaltung von Fortsetzungswerken und Zeitschriften			x			
	Verwaltung von Stammkarten		x			
	Eintrag Liefer. der Einzelexemplare			x		
	Druck der Umlaufzettel		x			
	Pflege der Adressatendatei		x			
	Pflege der Umlaufdaten			x		
	Bearbeitung der Rechnung			x		
	Verwaltung der "Bindedaten"				x	
	Führung der Bindeliste..				x	
	Erteilung Buchbindeauftrag				x	
	Eintrag Buchbindedaten..				x	
	Bearbeitung der Buchbinderechnung				x	

...

Anlage 4

R Z F NRW	Interministerielle Arbeitsgruppe *"Automation des Bibliothekswesens"*	Autor: AG BIB Stand: 23.01.91
	L a s t e n h e f t - Teil II	Seite: 1

Kriterienkatalog
für die
Auswahl einer Standard-Software
zur DV-Unterstützung der

Bibliotheken der obersten Landesbehörden

des Landes Nordrhein-Westfalen

Hinweis: Als Antwort bitte in diesem Katalog nur "ja" oder "nein" ankreuzen. Zusätzliche Angaben bitte auf einem gesonderten Blatt beifügen.

Antwort von Name der Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Anschrift: _____

_____

_____

Telefon-Nr. des Ansprechpartners: _____

Name des Produktes: _____

_____ _____ _____
Ort Datum rechtsverbindliche Unterschrift

Datei: M5/7J@V10.AGBIB

...

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines
1.1 Marktposition des Bieters
1.2 Marktdaten des Produktes
1.3 Testmöglichkeiten vor Installation
1.4 Anlieferung / Betriebsbereitschaft
1.5 Einsatzvorbereitung, Ausbildung, Einweisung
1.6 Dokumentation

2 Fachliche Anforderungen an die Software
2.1 Durch die Software abgedeckte Funktionen
2.2 Integration der Hauptfunktionen
2.3 Verwaltete Informationen (Kategorien)

3 Softwaretechnische Anforderungen
3.1 Datenkonzept
3.2 Benutzeroberfläche
3.3 Sicherungsmechanismen
3.4 Datenschutz
3.5 Kompatibilität

4 Anforderungen zum Betriebssystem und zur DÜ
4.1 Betriebssystem
4.2 Import / Export von Daten
4.3 Verbund

- 3 -

		ja	nein
1	**Allgemeines**		
1.1	**Marktposition des Bieters**		
1.1.1	Der Bieter ist selbst auch Entwickler der Software. (Beabsichtigt der Bieter als Generalauftragsnehmer, weitere Firmen als "Subunternehmer" zu beauftragen, sind diese mit Angabe ihrer Beteiligung ausdrücklich zu benennen.)	0	0
1.1.2	Der Bieter verfügt über eine Geschäftsstelle im Bereich des Landes NRW	0	0
1.1.3	Entwicklung und Vertrieb in Deutschland	0	0
1.1.4	Entwicklung und Vertrieb im deutschsprachigen Raum	0	0
1.1.5	Entwicklung innerhalb der EG, Vertrieb in Deutschland	0	0
1.1.6	Entwicklung außerhalb der EG, Vertrieb in Deutschland	0	0
1.2	**Marktdaten des Produktes**		
1.2.1	Referenzkunden für das Produkt vorhanden	0	0
1.2.2	Geografische Verteilung der Referenzkunden		
	a) in Deutschland	0	0
	b) im deutschsprachigen Ausland	0	0
1.2.3	Unterstützung der Kunden bei Produktfehlverhalten oder sonstigen Anwendungsproblemen		
	a) Hot-Line in Deutschland	0	0
	b) Der Auftragnehmer verpflichtet sich, während der normalen Geschäftszeit innerhalb von 24 Stunden nach Bekanntwerden einer gravierenden Störung die Betriebsbereitschaft wiederherzustellen.	0	0
	c) Wartung in Deutschland	0	0
1.2.4	Das Produkt unterliegt einer ständigen Pflege und Weiterentwicklung	0	0
1.2.5	Kunde kann unmittelbar auf Anpassungen und die Weiterentwicklung des Produktes Einfluß nehmen	0	0
1.2.6	Beteiligung der Anwender		
	a) Firma bietet produktspezifische Nutzerveranstaltungen an. (wenn ja, wo und wie oft?)	0	0
	b) Für das Produkt existiert eine Benutzervereinigung.	0	0

...

		ja	nein
1.2.7	Zum Team der Entwickler gehören auch Bibliothekare.	0	0

1.2.8 Es wird um die Angabe folgender zusätzlicher Informationen gebeten:

Gründungsjahr der Firma: _____

Gesamtzahl der Mitarbeiter für Entwicklung und Support des angebotenen Produktes _____

davon - Anzahl der Mitarbeiter für die Entwicklung _____

- Anzahl der Mitarbeiter für den Support _____

Gesamtzahl der Geschäftsstellen in Deutschland: _____

Bitte geben Sie für jedes Betriebssystem an:

	MS-DOS	UNIX	BS2000	MVS	
Jahr der ersten Installation des Produktes:					
Jahr der letzten Installation des Produktes:					
Anzahl der Installationen					
- in Deutschland:					
- im deutschsprachigen Ausland:					
- im übrigen Europa:					
- im sonstigen Ausland:					

Bitte geben Sie Referenzkunden mit folgenden Informationen an:
- Name/Anschrift
- Ansprechpartner
- Telefonverbindung
- installierte Module
- Zeitpunkt der Installation je Modul

1.3 Testmöglichkeiten vor Installation

1.3.1	Test in Form von Probeinstallationen in mehreren Bibliotheken ist unentgeltlich möglich		
	a) für die Hardware	0	0
	b) für die Software	0	0
1.3.2	Alle Funktionen können mit einer Probeinstallation getestet werden	0	0
1.3.3	Die einzelnen Komponenten werden jeweils 4 Monate zur Verfügung gestellt	0	0

1.3.4 Anzahl der Arbeitsplätze: _____

...

		ja	nein
1.3.5	Für alle Funktionen werden Testdaten zur Verfügung gestellt.	0	0
1.4	**Anlieferung / Betriebsbereitschaft**		
1.4.1	Die Software-Komponenten stehen spätestens zum 01.07.1991 in einer für den Auftraggeber freigegebenen Version, die den Antworten in diesem Kriterienkatalog entsprechen muß, zur Verfügung.	0	0
1.4.2	Die Software-Komponenten können innerhalb von zwei Monaten nach Auftragserteilung geliefert, installiert, getestet und betriebsbereit übergeben werden.	0	0
1.4.3	Werden während der Laufzeit des Pilotprojektes (s. o.) neue oder leistungsfähigere Softwarekomponenten auf dem Markt eingeführt, hat der Auftraggeber Anspruch auf deren Bereitstellung und Abnahme mit mindestens einer Generierung ohne Berechnung.	0	0
1.4.4	Der Auftragnehmer wird bereit sein, eine Auslieferungsgarantie von mindestens 3 Jahren, gerechnet vom Zeitpunkt der letzten Auslieferung, zu übernehmen.	0	0
1.4.5	Der Auftragnehmer wird bereit sein, einer Sicherheitshinterlegung der Quellen der Anwendungsprogramme zuzustimmen.	0	0
1.4.6	Der Auftragnehmer wird bereit sein, eine Vertragsabschlußpflicht gegenüber anderen Bibliotheken aus dem Landesbereich einschließlich der nachgeordneten Behörden zu akzeptieren. Bestellungen dieser Stellen, die zu den gleichen Bedingungen und Preisen auszuführen sind, werden auch auf den evtl. angebotenen Umsatz- und Stückrabatt angerechnet.	0	0
1.5	**Einsatzvorbereitung, Ausbildung, Einweisung**		
1.5.1	Bitte fügen Sie eine gesonderte Beschreibung Ihres Schulungs- und Weiterbildungskonzeptes (einschl. Schulungsplan und Muster der Schulungsunterlagen) bei.		
1.5.2	Selbststudium		
	a) Sind die Anwendungen im Selbststudium erlernbar?	0	0
	b) Ist der Einsatz von Lerndisketten o. ä. vorgesehen?	0	0

...

		ja	nein
1.5.3	Werden Schulungen angeboten für		
	a) die Grundfunktionen jeder Anwendung	0	0
	b) Fortgeschrittenenausbildung in den Anwendungen	0	0
	c) Systembetreuer-Grundfunktionen	0	0
	d) Systembetreuer-Fortbildung	0	0
1.5.4	Kundenspezifische Schulungen werden angeboten	0	0
1.5.5	Die Schulungen finden statt		
	a) an einem zentralen Ort (wenn ja, wo?)	0	0
	b) beim Auftraggeber	0	0
1.5.6	Schulungsfolien können zum Zwecke der Vervielfältigung unentgeltlich beim Auftragnehmer entliehen werden.	0	0
1.5.7	Neben der Schulung werden ein oder mehrere mit dem DV-Verfahren vertraute Mitarbeiter (-innen) des Auftragnehmers bei Bedarf zur permanenten Mitarbeit zur Verfügung gestellt:		
	a) während der Laufzeit des Pilotprojektes	0	0
	b) bei der Einarbeitung	0	0
1.6	Dokumentation		
1.6.1	Deutschsprachige Handbücher stehen zur Verfügung		
	a) für Anwender	0	0
	b) für Administratoren	0	0
1.6.2	Die Dokumentation enthält Beispiele zum Selbststudium / Nachvollziehen von Funktionen.	0	0
1.6.3	Spätere Funktionserweiterungen / -änderungen fließen unverzüglich in Handbuch-Ergänzungslieferungen ein.	0	0
1.6.4	Die Handbücher und die Schulungsunterlagen dürfen - im Rahmen des Einsatzes in den obersten Landesbehörden des Landes NRW sowie in den nachgeordneten Behörden - unbegrenzt und unentgeltlich vervielfältigt werden.	0	0
1.6.5	Die Dokumentation steht, auch im Rahmen eines Hilfe-Systems, online zur Verfügung	0	0

...

- 7 -

		ja	nein
2	**Fachliche Anforderungen an die Software**		
2.1	**Durch die Software abgedeckte Funktionen**		
2.1.1	In der Hauptfunktion "**Erwerbung**" stehen Funktionen für folgende Aufgaben zur Verfügung		
2.1.1.1	Maschinenlesbare Daten (z.B. MB, Diskette, CD-ROM) können aus externen Verzeichnissen übernommen werden	0	0
2.1.1.2	Der Status der Medieneinheit kann gespeichert, abgefragt und verändert werden (Status ist z.B.: Zur Bestellung vorgesehen, bestellt, gemahnt, geliefert)	0	0
2.1.1.3	Vorakzession		
	a) Eine Dublettenkontrolle wird durchgeführt (wenn ja, wie?)	0	0
	b) Eine Speicherung der Ergebnisse wird durchgeführt	0	0
	c) Eine Prüfung, ob bereits im Verbund vorhanden, wird vorgenommen	0	0
	d) Es gibt eine getrennte Anzeige für schon in der Desideratendatei vorhandene Werke	0	0
2.1.1.4	Bestellung		
	a) Eine Prüfung der verfügbaren Mittel ist möglich (Haushaltsüberwachung)	0	0
	b) Unterschiedliche Bestellarten (Kauf, Tausch, Geschenk) können verwaltet werden	0	0
	c) Lieferanten können aus einem vorhandenen Verzeichnis ausgewählt werden	0	0
	d) Bestellungen/Stornierungen können gedruckt werden	0	0
	e) Die Bestellung/Stornierung kann an den Lieferanten per DÜ übermittelt werden (Bitte Übermittlungsprotokoll angeben)	0	0
	f) Eine Änderung der Bestellung ist möglich.	0	0

...

- 8 -

		ja	nein
2.1.1.5	Bestellüberwachung		
	a) Bestellungen werden gespeichert	0	0
	b) Alle offenen Bestellungen können angezeigt und ausgedruckt werden	0	0
	c) Es gibt Bestellübersichten je Lieferant über offene Bestellungen	0	0
	d) Rückmeldungen der Lieferanten können eingegeben werden	0	0
	e) Sammelmahnungen können durchgeführt werden (einschl. Druck).	0	0
	f) Einzelmahnungen für ein einzelnes Werk sind möglich (einschl. Druck).	0	0
	g) Es können allgemeine Mahnfristen vorgegeben und geändert werden	0	0
	h) Je Bestellung können Einzelmahnfristen vorgegeben und geändert werden	0	0
2.1.1.6	Bearbeitung der Lieferungen und Rechnungen		
	a) Das Aufrufen der Bestellungen ist nach folgenden Kategorien möglich:		
	- ISBN/ISSN	0	0
	- Verfasser	0	0
	- Sachtitel	0	0
	- Stichwort	0	0
	- Lieferant	0	0
	- Bestelldatum	0	0
	- Benutzeranforderung	0	0
	b) Ein Abgleich der Liefer- und Rechnungsdaten gegen die Bestelldaten ist möglich	0	0
	c) Die Speicherung der Liefer- und Rechnungsdaten ist möglich	0	0
	d) Verknüpfung der Liefer- und Rechnungsdaten mit den übrigen Funktionen ist möglich (wenn ja, mit welchen ?)	0	0

...

		ja	nein
	e) Die Zugangsnummer wird automatisch festgelegt (wenn ja, können Bereiche für die Zugangsnummern festgelegt werden?)	0	0
	f) Ein Zugangsverzeichnis kann jahrgangsweise gedruck werden.	0	0
	g) Auszahlungsanordnungen können vorbereitet werden	0	0
	h) Führung einer internen Haushaltsüberwachungsliste (HÜL) mit teilweiser statistischer Auswertung ist möglich	0	0
2.1.1.7	Verwaltung der Lieferantendaten	0	0
2.1.2	In der Hauptfunktion **"Verwaltung von Fortsetzungswerken und Zeitschriften"** stehen Funktionen für folgende Aufgaben zur Verfügung:		
2.1.2.1	Verwaltung von Stammdaten		
2.1.2.2	Die Lieferungen der Einzelexemplare können verwaltet werden.	0	0

...

- 10 -

		ja	nein
2.1.2.3	Einrichten und Pflegen von Umläufen	0	0
	a) Erfassung, Speicherung und Pflege der Leserdaten ist möglich	0	0
	b) Die Verknüpfung der Leserdaten mit den Zeitschriftendaten ist möglich	0	0
	c) Umlaufzettel können gedruckt werden	0	0
	d) Eine Zeitschriftenliste je Empfänger kann ausgegeben werden	0	0
2.1.2.4	Verwaltung der Umlaufdaten		
	a) Eintragung des Ausgabedatums	0	0
	b) Eintrag des Rückgabedatums	0	0
	c) Eintrag eines Erledigungsmerkers für die letzte Rückgabe	0	0
2.1.3	In der Hauptfunktion "Katalogisierung" stehen Funktionen für folgende Teilaufgaben zur Verfügung		
2.1.3.1	Formale Erschließung		
	a) Abgleich gegen eigenen Bestand (Serien, Fortsetzungen, Körperschaften, Doppelnamen des Verfassers)	0	0
	b) Abgleich gegen Körperschafts- und Namensdatei und andere Datenbestände (z. B. CD-ROM, Verbundlösung)	0	0
	c) Beim Abgleich werden einfache Unterschiede (Blanks, Klein-/Großschreibung) bei der Eingabe automatisch ausgeglichen.	0	0
	d) Titelaufnahme nach RAK-WB kann durchgeführt werden	0	0
	e) Änderung der Titelaufnahme ist möglich	0	0
	f) Bei Bedarf werden neue Titelaufnahmen sowie Änderungen von Titelaufnahmen protokolliert und täglich ausgedruckt.	0	0
	g) "Enthaltene Werke" können gesondert erfaßt und entsprechend eindeutig gekennzeichnet aufgerufen werden (z. B. für Anthologien, Zeitschriftenaufsätze).	0	0
	h) Die Pflege der Körperschaftsdatei bzw. der Namensdatei ist möglich	0	0

...

- 11 -

		ja	nein
2.1.3.2	Inhaltliche Erschließung		
	a) Die Verwaltung der Signaturen und Systemstellen ist möglich	0	0
	b) Kontrollierte Schlagwortvergabe einschließlich Pflege der Schlagwortdatei ist möglich	0	0
	c) Die Schlagworte können nach RSWK vergeben werden	0	0
	d) Thesauruspflege	0	0
	e) Synonymverwaltung	0	0
2.1.3.3	Druck von Katalogkarten		
	a) Druck der Katalogkarten nach RAK-WB ist möglich	0	0
	b) Der Druck ist im internationalen Bibliotheks-format auf DIN A 6 - Karten möglich	0	0
	c) Mehrfachausdruck ist möglich	0	0
2.1.3.4	Druck von Signaturschildern	0	0
2.1.3.5	Führung von Neuerwerbungslisten		
	a) Auswahl für Aufnahme in die Liste möglich	0	0
	b) Titel werden sortiert angezeigt (Sortierkriterium angeben)	0	0
	c) Die Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses (Vergabe von Indizes) ist möglich	0	0
	d) Modifizierung der Liste (vor Druck) möglich	0	0
	e) Druck der Neuerwerbungslisten nach RAK-WB ist möglich	0	0
	f) Die Verteilerliste wird geführt und ist veränderbar	0	0
2.1.4	In der Hauptfunktion "**Benutzung**" stehen Funktionen für folgende Teilaufgaben zur Verfügung		
2.1.4.1	Es stehen Online-Retrieval-Funktionen für das Bibliothekspersonal zur Verfügung	0	0
2.1.4.2	Es steht eine separate Online-Retrieval-Funktion für Bibliotheks-Benutzer für den OPAC zur Verfügung	0	0

...

		ja	nein
2.1.4.3	Recherche - Protokollierung ist möglich	0	0
2.1.4.4	Die Anfertigung von Literaturlisten ist möglich	0	0
2.1.4.5	Freitextsuche ist möglich		
	a) in allen Kategorien	0	0
	b) in selbst festgelegten Kategorien	0	0
2.1.4.6	Feldersuche ist möglich		
	a) in allen Dateien	0	0
	b) in ausgewählten Dateien (wenn ja, bitte Dateien angeben)	0	0
2.1.4.7	Umfang der Retrieval-Fähigkeit		
	a) Es kann definiert werden, welche Felder automatisch zu invertierten Listen aufgebaut werden und suchbar sind	0	0
	b) Gesamttitel sind voll retrievalfähig	0	0
	c) Stücktitel sind voll retrievalfähig	0	0
	d) Einzel- und Gesamttitel sind eindeutig verknüpft	0	0
2.1.4.8	Behandlung der Ausschlußwörter		
	a) Eine Liste von Ausschlußwörtern für die Suche kann gebildet werden	0	0
	b) Titel, die ausschließlich aus Ausschlußwörtern bestehen, können wieder retrievalfähig gemacht werden	0	0
2.1.4.9	Verwendung von Operatoren ist möglich		
	a) Boole'sche Operatoren	0	0
	b) Vergleichsoperatoren	0	0
	c) Relationsoperatoren	0	0
2.1.4.10	Trunkierung		
	a) Links	0	0
	b) Mitte	0	0
	c) Rechts	0	0
	d) Feste Zeichenposition	0	0
	e) Variable Zeichenposition	0	0

...

		ja	nein
2.1.4.11	Anzeigeform des Retrievalergebnisses		
	a) Anzeige der Titel gem. RAK-WB	0	0
	b) Im Ausgabeformat (Bildschirm, Katalogkarten usw.) sind die Bände korrekt nacheinander aufgeführt.	0	0
	c) Suche nach Autoren, Körperschaften, Stichwörtern, Schlagwörtern, Notationen und Signaturen:		
	Es wird eine sortierte Kurztitelliste ausgegeben. Von der Kurztitelliste kann durch Auswahl zur vollständigen Titelanzeige verzweigt werden (Wenn ja, bitte Art der Sortierung angeben)	0	0
	d) Registerinhalte können angezeigt werden (z.B. wie bei JURIS). Von hier aus können vorhandene Titel angezeigt werden. Einzelne Begriffe sind dabei verknüpfbar	0	0
2.1.4.12	Die Anfrage kann für die spätere erneute Verwendung gespeichert werden (Hinterlegung von Recherchepro-filen)	0	0
2.1.4.13	Das Anfrageergebnis kann für die weitere Suche festgehalten werden	0	0
2.1.4.14	Profildienst ist möglich		
	a) auf Anfrage	0	0
	b) automatisch	0	0
2.1.5	In der Hauptfunktion **"Bestandsrevision"** stehen Funktionen für folgende Teilaufgaben zur Verfügung		
2.1.5.1	Bearbeitung vermißter Literatur		
	a) Kennzeichnung (Eingabe, Anzeige (z.B. i.V.m. der Recherche), Löschung des Kennzeichens) der vermißten Literatur ist möglich	0	0
	b) Eine gesonderte Auflistung und Ausdruck vermißter Literatur ist möglich	0	0

...

		ja	nein
2.1.5.2	Aussonderung		
	a) Aussonderungslisten können bei Bedarf ausgedruckt werden	0	0
	b) Kennzeichnung im Zugangsverzeichnis	0	0
	c) Löschung in den Bestandsdateien	0	0
2.1.6	In der Hauptfunktion **"Statistik"** stehen Funktionen für folgende Teilaufgaben zur Verfügung		
2.1.6.1	Ausgabe einer Bestandsstatistik (getrennt nach Medienarten)	0	0
2.1.6.2	Ausgabe einer Statistik über Zu- und Abgänge	0	0
2.1.7	In der Hauptfunktion **"Administration"** stehen Funktionen für folgende Teilaufgaben zur Verfügung		
2.1.7.1	Verwaltung der Benutzerkennungen	0	0
2.1.7.2	Verwaltung der Kennworte durch die Benutzer selbst	0	0
2.1.7.3	Verwaltung von Berechtigungsklassen für alle Funktionen	0	0
2.1.7.4	Verwaltung der Systemkonfiguration	0	0
2.2	**Integration der Hauptfunktionen** Die vorstehend genannten Hauptfunktionen sind integrierbare Bestandteile des Gesamtproduktes (wenn nein, bitte möglichst grafische Übersicht des Integrationsstandes beifügen)	0	0

...

- 15 -

		ja	nein
2.3	**Verwaltete Informationen (Kategorien)**		
2.3.1	Verwaltete Kategorien:		
	a) gem. Pflichtenheft für die Formalkatalogisierung von Monika Münnich	0	0
	b) gem. Pflichtenheft für die Formalkatalogisierung von Monika Münnich und zusätzliche Kategorien	0	0
2.3.2	Zusätzliche Datenfelder können vom Administrator definiert werden	0	0
2.3.3	Ein einmal aufgenommener Titel wird für alle Funktionen genutzt	0	0
2.3.4	Bei der Katalogisierung können die Inhalte folgender Dateien übernommen/ergänzt werden:		
	a) Personennamendatei (Autoren)	0	0
	b) Gemeinsame Körperschaftsdatei	0	0
	c) Seriendatei	0	0
	d) Schlagwortnormdatei	0	0
	e) Thesauri (Wenn ja, welche)	0	0
2.3.5	Mehrere gleichartige Verknüpfungen können in einem Schritt aufgebaut bzw. geändert und gelöscht werden (z.B. Schlagwort zu mehreren Titeln)	0	0

...

		ja	nein
3	**Softwaretechnische Anforderungen**		
3.1	**Datenkonzept**		
3.1.1	Die Feldlängen sind variabel	0	0
3.1.2	Die Feldlängen können durch die Administration geändert werden	0	0
3.1.3	Die Daten werden komprimiert gespeichert	0	0
3.1.4	Welche Grenzen für die Größe des Datenbestandes existieren (Felder, Relationen, Anzahl usw.)? (Angaben systemtechnisch und bibliothekarisch (Zahl der Katalogisate)!)		
3.1.5	Bei wachsendem Buchbestand ist die Aufrüstung der Systeme möglich, ohne eine neue Zentraleinheit beschaffen zu müssen.	0	0
3.2	**Benutzeroberfläche**		
3.2.1	Sprache		
	a) Die Masken sind in deutscher Sprache gehalten	0	0
	b) Die Hilfstexte sind in deutscher Sprache gehalten	0	0
	c) Die Fehlermeldungen und -texte sind in deutscher Sprache gehalten	0	0
3.2.2	Die Vorbesetzung vorhandener Masken ist durch die Administration änderbar	0	0
3.2.3	Das Layout von Vordrucken kann von jeder Bibliothek individuell gestaltet werden	0	0
3.2.4	Folgende Plausibiliätsprüfungen werden durchgeführt:		
	a) Prüfung auf obligate Felder	0	0
	b) Prüfung auf numerischen Inhalt bei numerischen Feldern	0	0
	c) Prüfung auf Zulässigkeit von Sonderzeichen	0	0
	d) Prüfziffernkontrolle bei ISBN/ISSN	0	0
	e) Prüfung von Verknüpfung zwischen Daten	0	0
3.2.5	Die Software erfüllt die Anforderungen der DIN 66 234 Teil 8	0	0
3.2.6	Der 8-Bit-Zeichensatz für bibliographische Daten gem. DIN 31 628 Stufe 2 wird verarbeitet (Wenn nein, bitte angeben, welcher Zeichensatz verarbeitet wird)	0	0

		ja	nein
3.2.7	Die Antwortzeiten liegen auch bei hoher Systembelastung im Durchschnitt bei		
	a) bis zu einer Sekunde	0	0
	b) bis zu fünf Sekunden	0	0
	c) bis zu zehn Sekunden	0	0
3.2.8	Das Produkt arbeitet mit Fenstertechnik	0	0
3.2.9	Der Expertenmodus ist möglich bei der		
	a) formalen Erschließung	0	0
	b) inhaltlichen Erschließung	0	0
	c) Recherche	0	0
3.2.10	Die Verwendung des Expertenmodus ist einschränkbar		
	a) auf Terminals	0	0
	b) auf Benutzer	0	0
3.2.11	Recherchevorgänge mit zu langen Trefferlisten (zu lange Antwortzeiten) können parametergesteuert abgebrochen werden, um die Blockierung des Systems bzw. des Bildschirms für längere Zeit zu verhindern.	0	0
3.3	**Sicherungsmechanismen**		
3.3.1	Die zu speichernden Daten werden unmittelbar nach Abschluß der Funktion endgültig in der Datenbank gespeichert (Keine Zwischenpufferung über einen längeren Zeitraum)	0	0
3.3.2	Bei allen Funktionen wird eine Transaktionssicherung in der Weise vorgenommen, daß nach einem Systemabsturz problemlos auf dem zuletzt vollständig abgeschlossenen Vorgang aufgesetzt werden kann.	0	0
3.3.3	Die Datensicherungsfunktionen sind integrierter Bestandteil der Software. (Bitte Beschreibung des Sicherungskonzeptes beifügen).	0	0
3.3.4	Die Funktionen zur Rekonstruktion des Datenbestandes nach Ausfällen oder bei Bedarf sind integrierter Bestandteil der Software.	0	0
3.3.5	Der Verlust von Daten wird durch geeignete Maßnahmen verhindert, so daß insgesamt eine Herstellerverfügbarkeit von mindestens 97 % im Monatsmittel erreicht wird.	0	0

...

		ja	nein
3.3.6	Bitte geben Sie den Zeitbedarf für die Sicherungsverfahren an.		
3.4	**Datenschutz**		
3.4.1	Der Schutz personenbezogener Daten entsprechend DSG NW ist realisiert (siehe GV.NW. S. 640 vom 15.03.1988)	0	0
3.4.2	Für das Bibliothekspersonal werden Benutzeridentifikationen vergeben.	0	0
3.4.3	Jeder Benutzer mit einer Identifikation muß ein Kennwort in eigener Zuständigkeit verwalten.	0	0
3.4.4	Die Ausführung von Funktionen wird über Berechtigungsklassen geschützt.	0	0
3.4.5	Eindringversuche durch "Hacker" werden verhindert bzw. erschwert. (Wenn ja, bitte Maßnahmen erläutern!)	0	0
3.5	**Kompatibilität**		
	Eine Aufwärtskompatibilität für sämtliche Anwendungssoftware und Daten wird zugesagt für alle anbieterseitigen Neuauslieferungen von Software-Komponenten.	0	0

...

		ja	nein
4	**Anforderungen zum Betriebssystem und zur DÜ**		
4.1	**Betriebssystem**		
4.1.1	Die Software ist unter UNIX System V (X/OPEN-kompatibel gem. den gültigen Richtlinien des Innenministeriums NRW) einsetzbar	0	0
4.1.2	Die Software ist unter MS-DOS einsetzbar	0	0
4.1.3	Die Software ist auf Großrechner einsetzbar		
	a) unter BS2000	0	0
	b) unter MVS	0	0
4.1.4	Der Auftragnehmer verpflichtet sich, die Software spätestens 6 Monate nach Freigabe einer neuen Betriebssystem-Version entsprechend anzupassen.	0	0
4.1.5	Für den Betrieb der Software sind keine weiteren Betriebssystem-Komponenten o. ä. (z. B. MSV1) erforderlich.	0	0
4.2	**Import / Export von Daten**		
4.2.1	Es bestehen Schnittstellen zum Import von Daten aus anderen Datenbanken einschließlich der Weiterverarbeitung dieser Daten.		
	a) über Magnetband / Magnetbandkassette	0	0
	b) über Diskette	0	0
	c) über DATEX-P	0	0
	d) über CD-ROM	0	0
	e) über WORM	0	0
4.2.2	Es bestehen Schnittstellen zum Export von Daten.		
	a) über Magnetband / Magnetbandkassette	0	0
	b) über Diskette	0	0
	c) über DATEX-P	0	0
	d) über WORM	0	0
4.2.3	Beim Im- / Export von Daten wird das MAB1-Format berücksichtigt	0	0
4.2.4	Das System kann anhand von Bändern der Deutschen Bibliothek einen Fremddatenpool ohne Informationsverlust aufbauen.	0	0

...

4.2.5	Es kann nach folgenden Kategorien im Fremddatenpool gesucht werden:		
	a) ISBN/ISSN	0	0
	b) Verfasser	0	0
	c) Sachtitel	0	0
4.2.6	Durch das System kann eine retrospektive Katalogisierung mit Hilfe von ISBN-Nummern, die der Deutschen Bibliothek (DB) auf Magnetband zugeschickt werden, durch Einspielung der von der DB erhaltenen vollständigen Titelaufnahme erreicht werden.	0	0
4.2.7	Ein solches ISBN-Band kann mit dem angebotenen Software-Produkt erstellt werden.	0	0
4.2.8	Der Zugang zu Dateien mittels eigener Programme ist möglich. (wenn ja, mit welcher Programmiersprache?)	0	0
4.2.9	Für den Im- und Export von Daten (siehe Abschn. 4.2.1/4.2.2) bestehen Schnittstellen zu folgenden Datenbank-Systemen		
	a) ADABAS	0	0
	b) GOLEM	0	0
	c) INGRES	0	0
	d) ORACLE	0	0
4.3	**Verbund**		
4.3.1	Es sind Softwarekomponenten für die Realisierung eines Zentralkatalogs mit allen obersten Landesbehörden des Landes NRW vorhanden. Dabei werden die Empfehlungen und Richtlinien des DVS NRW berücksichtigt (Wenn ja, bitte Beschreibung beifügen).	0	0
4.3.2	Es bestehen Schnittstellen für die Realisierung eines Zentralkatalogs mit allen obersten Landesbehörden des Landes NRW	0	0
4.3.3	Es bestehen Schnittstellen für einen Zugriff auf andere Verbundsysteme / externe Datenbanken (Wenn ja, welche ?)	0	0
4.3.4	Titelaufnahmen nach RAK-WB (plus Standortangabe) können in den Zentralkatalog übernommen werden	0	0
4.3.5	Titelaufnahmen nach RAK-WB können aus dem Zentralkatalog kopiert werden	0	0
4.3.6	Bei der Realisierung des Verbundes werden die Normen nach den OSI-Standards eingehalten	0	0

Anlage 5

BIS-LOK - Pilotversuche bei den obersten Landesbehörden in Nordrhein - Westfalen

Fehlermeldung / Änderungswunsch *

☐ Staatskanzlei ☐ Innenministerium ☐ Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand u. Technologie

☐ Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Ansprechpartner: _____

Telefon-Nummer: _____

Meldung Nr.: ____/_____ **Datum:** _____.199_

Problem erstmals aufgetreten am: _____ im Modul: _____

Problem tritt auf bei der **Funktion**:

_____

[ ] immer [ ] sporadisch [ ] einmalig

Beschreibung (einschl. evtl. Umgehungsmöglichkeiten): _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Fortsetzung des Dialogs ist [ ] möglich [ ] nicht möglich.

Anlagen: [ ] Hardcopy [ ] _____

Der Fehler wurde Ihnen bereits telefonisch vorab am __.__.9_ um __.__ Uhr mitgeteilt!

Gesprächspartner war Herr/Frau * _____ .

An die
DABIS GmbH
Palmaille 106

2000 Hamburg 50

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übersende ich eine Fehlermeldung zu BIS-LOK mit der Bitte um weitere Veranlassung und schriftliche Stellungnahme.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

_____

(*) Nichtzutreffendes streichen C:\WPET\AGBIS\FEHLER.TXT

Pilottest der Bibliothekssoftware BIS-LOK und News-Office in der Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie - ein Erfahrungsbericht

von Wiebke Behrens und Erika Bernhardt

In der Bibliothek des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie (MWMT)des Landes Nordrhein-Westfalen wurden 1992 schwerpunktmäßig das Erwerbungsmodul der Firma DABIS in der Version 1.5 sowie das Zeitschriftenmodul "News Office" in der Version 5.1 der Firma Bauer & Kirch getestet. Die Firma DABIS bietet noch kein integriertes Zeitschriftenmodul an, sondern zwei, nur unter MS-DOS laufende Programme: Persico und News-Office. Nach einer Demonstration fiel die Entscheidung auf das Programm News-Office, da die Umlaufverwaltung mit Persico schon daran scheiterte, daß nicht mehr als 50 Hefte pro Jahr eingetragen werden konnten, und die Veränderung eines Umlaufs sehr umständlich war.

BIS-LOK

Die Bibliothekssoftware "BIS-LOK" der Firma DABIS sollte zunächst auf einem UNIX-Rechner getestet werden.
Aufgrund zahlreicher Hardwareschwierigkeiten, die nicht durch die Firma DABIS bedingt waren, entschieden wir uns in der Bibliothek, die Software unter "MS-DOS" einzusetzen, um noch an dem dreimonatigen Pilottest teilnehmen zu können.

Im Folgenden wird versucht, den Erwerbungsablauf anhand des Weges eines Buches bzw. einer Zeitschrift durch die Bibliothek aufzuzeigen.

Erfassung der bibliographischen Daten

Wie auch beim manuellen Verfahren, muß in der automatisierten Datenverarbeitung zunächst einmal geprüft werden, ob ein Titel vorhanden ist.
Ist dies der Fall, so kann durch einfaches Kopieren ein Zweitexemplar bestellt werden, durch Veränderung der Auflagenbezeichnung eine neue Auflage. Ist dies nicht der Fall, so muß zunächst der Titeltyp 6 aufgerufen werden, d.h. "Bestellte Titel". Es steht nur diese Maske zur Verfügung, es kann nicht nach Publikationsform unterschieden werden. Hier werden die bibliographischen Daten des Titels eingetragen. Es sind nicht alle Felder in der Maske enthalten. Weniger benutzte müssen durch ein Fenster aufgerufen werden. Dies gilt auch für die Funktionsbezeichnungen für Personen.

TITEL-TYP	6
BESTELL - ISBN	
WEITERE ISBN	
VERF (ERW)	
PERS (ERW)	
URH (ERW)	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.
KOR (ERW)	
HST	Jahresbericht 1989
ZUSATZ	
VORL Verf./Kor.	
AUSG	
ORT d.1. Verl.	Frankfurt/Main
1. Verl.	
Weitere Ort/Verl	
E-JAHR	
KOLLAT	

Beispiel 1: Erwerbungsmaske

Diese Daten müssen gesichert werden (Funktionstaste F1).

a [Ausf.]
d [Komp.]
f [Begr.]
g [Adressat]
h [Hrsg.]
i [Ill.]
k [Komment.]
l [Angebl. Verf.]
m [Mitarb.]
n [Sprecher]
o [Bearb.]
p [Mutmaßl. Verf.]
q [Vorr.]
r [Red.]
s [Sammler]
t [Stecher]

n [Sprecher]
o [Bearb.]
p [Mutmaßl. Verf.]
q [Vorr.]
r [Red.]
s [Sammler]
t [Stecher]
u [bers.]
v [Verl.]
x [gefeierte Pers.]
y [Kartograph]
z [Zeichner]

Beispiel 2: Fenster Funktionsbezeichnungen für Personen in der Erwerbung (Control+A)

Zu ERG Urh.
VORL Unterr.
SACHL Ben.
EST-FN
HS-FN
ISSN
NE/R
SPRACHE (TAB)
ABRUFZ (TAB)
STICHW
AST
EST-HE
PST auf HTS(ERW)
VORL beig.W./HTS
GEMEINS Angaben
MASS/FORM

FN rez. W.
BIBLID
bers. HST
GT UW unverkn.
IN verkn.
IN unverkn.
TEIL UW
Zsgf. TEILE
BEMERK
ZDB
ABO
NR
ART+INHALT (TAB)
PHYS FORM (TAB)
ILL/PHYS

Beispiel 3: Zusätzliche Felder (Control+I)

Erfassung der Bestelldaten

Nachdem nun die bibliographischen Daten des Titels erfaßt worden sind, müssen die Bestelldaten eingetragen werden. Dazu muß durch Control+N eine zweite Maske aufgerufen werden, in der die Bestelldaten (Exemplarzahl, Lieferant, Preis ...) eingetragen werden. Die Mußfelder Lieferant und Fachbereichsbezeichnung (FBZ) müssen vorher festgelegt werden. Wurde dies versäumt, so muß man ganz aus der Anwendung herausgehen, da es kein drittes Fenster gibt, in dem diese Angaben eingetragen werden können. Der Lieferant bzw. der Fachbereich müssen zunächst angelegt werden, bevor erneut die Bestelldaten eingeben werden können.
In der Lieferantenmaske wäre es wünschenswert, wenn das Feld "Kundennummer" in der Menüleiste erscheinen würde.
Das Feld "Fachbereichsbezeichnung" ist als Mußfeld nicht für jede Bibliothek sinnvoll.

Die Bestelldaten müssen ebenfalls gesichert werden (F1).

LFT-kurz	Sack
LFT	Buchhandlung Sack
LFT-Nr	12
Post	Postfach 14 22 34
Straße	Klosterstr. 22
ORT	4000 Dsseldorf
Telefon	36182-0
Telefax	

Anrede	ORT3
LFT-Vw	Land3
A-LFT-Nr	Mailbox
Land	Kontakt
LFT2	Sprache
LFT-Nr2	Kd-Nr
A-LFTNr2	PRO
Post2	Komm
Straße2	Bank
ORT2	L-Nr-Uni
Land2	
LFT3	
LFT-Nr3	
A-LFTNr3	
Post3	
Straße3	

Beispiel 4: Lieferantendatei und zusätzliche Felder

FB/OZ	wir
Bezeich.	Wirtschaft

Beispiel 5: Fachbereichsbezeichnungsdatei (FBZ)

TITEL	TYP: 6 ; IDN: 174 ; E-Datum:19930422 ; K-Datum:19930422
PERS (ERW)	
URH (ERW)	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.
HST	
ORT/ HST	IDN:174
Best-Art	KM
Expl	1
FBZ	0001
Wunsch	Fr. Schulze
LFT	Sack
fParaphen	be/be

Beispiel 6: Bestelldaten (Mußfelder)

HST	IDN:169	
Best-Art		Preis
Geo-Code		FBZ
Expl		Wunsch
Preis		LFT
FBZ		Quelle
Wunsch		Interna
LFT		Paraphen
Quelle		Eingang
Interna		ERW-Nr
Paraphen		EingStat

Beispiel 7: Bestelldaten: Fenster Kannfelder und Mußfelder

Bestellzettelausdruck

Durch das Menue erfolgt die Aufforderung, sich für den sofortigen Ausdruck des Bestellzettels oder für das Anhängen an eine Datei, die zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt ausgedruckt werden kann, zu entscheiden. Es besteht auch die Möglichkeit, sich den Bestellzettel vorab auf dem Bildschirm anzeigen zu lassen. Dazu muß Control+B eingegeben werden.

```
B I S     Anzeige Bestellsatz mit Ctrl-B

TITEL          TYP: 6 ; IDN: 174 ; E-Datum:19930422 ; K-Datum:19930422
PERS (ERW)
URH  (ERW)     Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.
HST            Jahresbericht 1989
ORT/VERL       Frankfurt/Main
```

Beispiel 8: Zusammenfassung bibliographischer Daten

Der Bestellzettelausdruck ist mehr als kläglich zu nennen. Es seien hier einige Fehler aufgezeigt:

- Das Feld Interna (man könnte denken, hier können interne Vermerke eingetragen werden) erscheint auf dem Bestellzettel
- Für den Zusatz zum Sachtitel steht nur ein begrenzter Zeichenvorrat zur Verfügung, der häufig nicht ausreicht
- Die Felder Person, Urheber und Körperschaft erscheinen nicht auf dem Bestellzettel, so daß als bestellter Titel nur "Bericht" erscheint

EDN	16
HST	IDN: 174 Jahresbericht 1989
Best-DT	22.04.93
Best-Art	KM
Expl	1
FBZ	0001
Wunsch	Fr. Schulze
LFT	Sack
Paraphen	be/be
Fllig	22.04.94

Beispiel 9: Zusammenfassung Bestelldaten

DABIS - FIRMENBIBLIOTHEK HAMBURG be/bh
BESTELLT BEI: Sack Best. N17
vom 22.04.93

Bericht 1990

Expl.: 1
Fach: 0001 Quelle: Verbandsschreiben

; Ausg. 1985 vorh.

Beispiel 10: Bestellzettel

- Die sachliche Benennung des Bandes taucht nicht auf dem Bestellzettel auf, d.h. auch, daß die Zählung nicht auf dem Bestellzettel erscheint
- Der Gesamttitel erscheint nicht auf dem Bestellzettel
- Das Erscheinungsjahr erscheint zweimal auf dem Bestellzettel, wenn Berichtsjahr im Hauptsachtitel und Erscheinungsjahr gleich sind
- Ortsangabe und Verlag fehlen auf dem Bestellzettel, wenn kein Jahr vorhanden ist
- Die Angabe der Bestellart "zur Fortsetzung" erscheint nicht auf dem Bestellzettel
- Der Bestellumfang erscheint nicht auf dem Bestellzettel.

```
Druckauswahl

1  Direktausdruck
2  In Datei anfuegen

E-Datum:19930422 ; K-Datum:19930422

HST                          DABIS - FIRMENBIBLIOTHEK HAMBURG    be/bh
ORT/  EDN          17        BESTELLT BEI:  Sack                 Best. N17
KOLL  HST          IDN: 17                                       vom  22.04.93
      Best-DT      22.04.9
      Best-Art     KM
      Expl         1         Bericht 1990
      FBZ          0001
      Wunsch       Fr. Neu
      LFT          Sack
      Quelle       Verband
      Interna      Ausg. 1
      Paraphen     be/bh
                             Expl.: 1
                             Fach: 0001      Quelle: Verbandsschreiben

CMD:> e tit                  ; Ausg. 1985 vorh.
```

Beispiel 11: Bildschirmausgabe Bestellzettel

Akzession

Das Buch kommt in die Bibliothek - der Titel kann nur über die Titelsuche gefunden werden, eine Suche nach Personennamen und Körperschaften ist nicht möglich. Auch nach dem Besteller eines Titels kann nicht gesucht werden. Man muß davon ausgehen, daß die Suche nach einem Titel in einem immer größer werdenden Pool sehr langwierig wird, da ein einmal angelegter Bestellsatz für immer erhalten bleibt - auch bei Stornierung und Rückgabe. Die Vorstellung, daß wir in der Bibliothek des Wirtschaftministeriums in fünf Jahren nach einem bestellten Titel "Europäische Gemeinschaften" suchen müssen, ist recht unerfreulich.

N11	Bericht 1990	25.03.93	0001	
N10	Bericht 1991	25.03.93	0001	
N8	IAN: 163 Bericht 1992 : Sitzungs	17.03.93	0001	17.03.93 444/93

Beispiel 12: Titelaufruf

Es erscheint ein Titel mit den bisher erfaßten Daten. Diese können korrigiert oder ergänzt werden und werden danach gesichert.
Nach der Sicherung der erfaßten Daten wird der Bestellzettel aufgerufen und die Daten können dort getragen und korrigiert werden. Mit Hilfe eines aufgerufenen Fensters werden die Erwerbungsdaten wie "Preis", "Eingangsnummer" ... eingegeben. Ungünstig ist hierbei, daß die Mußfelder "Eingangs-Datum", "Eingangs-Statistik" und "Erwerbungs-Nummer" im unteren Teil des Fensters stehen.
Für Teillieferungen stehen maximal fünf Felder zur Verfügung. So kann ein Großteil der Fortsetzungswerke nicht akzessioniert werden. Teilt die Buchhandlung den Verzug des Buches mit, besteht die Möglichkeit, sich mit der Hilfeleiste das Feld "Verzug" in die Maske holen, allerdings muß dieses Feld zusätzlich zum Text mit dem Tagesdatum versehen (Control+D) werden, ansonsten ist diese Mitteilung verloren. Eine Fehlermeldung erscheint nicht.

EDN	: 17
HST	: IDN: 175 Bericht 1990
Best-DT	: 22.04.93
Best-Art	: KM
Expl	: 1
FBZ	: 0001
Wunsch	: Fr. Neureuther
LFT	: Sack
Quelle	: Verbandsschreiben
Interna	: Ausg. 1985 vorh.
Paraphen	: be/bh
Fllig	: 22.04.94
ENDE	

Beispiel 13: Bestelldaten

ENA	Eingang	EingStN4
Stat-Dat	ERW-Nr	Nachlfg5
Ur-BDT	EingStat	ERW-NrN5
Geo-Code	Abo-Verm	EingStN5
Best-Umf	Eing-Zus	Lfg-Ende
Preis	Nachlfg1	
Stat-Pr	ERW-NrN1	
FBZ-Zus	EingStN1	
Vormerkg	Nachlfg2	
Auftr-Nr	ERW-NrN2	
Hinweis	EingStN2	
KommBest	Nachlfg3	
Verzug	ERW-NrN3	
BestRck	EingStN3	
ReklMitt	Nachlfg4	
Storno	ERW-NrN4	

Beispiel 14: Fenster Eingangsdaten

Auch diese Daten werden gesichert (F1).

Haushaltsführung und Rechnungsbearbeitung

Die Bereiche Haushaltsführung und Rechnungsbearbeitung können mit BIS-LOK noch nicht bearbeitet werden.
Rechnungsdaten können nicht verarbeitet werden, da bislang, nur der Preis eingegeben werden kann; es gibt keine Felder für Rechnungsnummer, Rechnungsdatum, Anweisungsdatum ... Auch ein Rechenmodul ist nicht vorhanden. Daher kann auch keine Haushaltsüberwachungsliste geführt werden.

Ein Zugangsbuch kann nicht geführt werden, da die erworbenen und bestellten Titel, auch die stornierten, für immer erhalten bleiben und nicht in eine gesonderte Datei transferiert werden können. So muß auch weiterhin ein manuelles Zugangsbuch geführt werden.

Das Erwerbungsmodul im Rahmen der einzelnen BIS-LOK-Module

Obwohl es sich bei BIS-LOK um ein integriertes Bibliothekssystem handeln soll, wird immer wieder deutlich, daß die einzelnen Module unabhängig voneinander entwickelt wurden. Das Erwerbungsmodul ist dabei das am wenigsten ausgereifte Modul der Software.
Während in der Katalogisierung Masken für die verschiedenen Publikationsformen (Mehrbändiges Werk, Stücktitel etc.) vorhanden sind, gibt es in der Erwerbung nur eine Maske. Dadurch entstehen Fehler beim Bestellzettelausdruck, da das System nicht auf alle Felder zugreifen kann, bzw. keine eindeutige Zuordnung treffen kann.
Es ergeben sich auch unterschiedliche Feldbenennungen in der Erwerbung und Katalogisierung. Das Feld Erwerbungs-Nummer in der Erwerbung wird in der Katalogisierung Inventar-Nummer genannt.
Das Feld ISBN ist in der Erwerbungsmaske ganz oben aufgeführt, in der Katalogisierungsmaske ganz unten. Das bedeutet, daß in der Katalogisierung die Dublettenkontrolle erst erfolgt, nachdem man sich die Mühe gemacht hat, seine Daten einzutragen.

Generell störend ist, daß nie angezeigt wird, in welchem Modul zur Zeit gearbeitet wird.
Dies ist in kleinen Bibliotheken durchaus wichtig, da hier die Arbeitsbereiche nicht so strikt getrennt sind, und die Bedienung von Benutzerinnen und Benutzern ein kontinuierliches Arbeiten am PC nicht immer möglich macht.
Es gibt bis auf wenige Ausnahmen keine Menueleiste, in der mitgeteilt wird, ob und welche Fehler gemacht wurden, wie Fenster aufgeblättert werden können (dies ist außerdem mit unterschiedlichen Befehlen in den einzelnen Modulen zu erreichen), welche Suchmöglichkeiten bestehen und wie die weitere Abwicklung vor allem in der Erwerbung zu geschehen hat.
Vor der Bestellzettelanzeige muß nach Eingabe der Daten zweimal mit der Taste F1 gesichert werden, dies wird jedoch nur einmal angezeigt. Unterbleibt die zweite Sicherung, so sind die Daten verloren.

In der Kommandozeile müssen alle Zeichen, die von dem vorhergehenden Kommando stammen, gelöscht werden.
Zum Beispiel:

1. Suche = Energiesteuer <Enter>
2. Suche = Energie* <Enter>

   Beim Tippen des zweiten Suchbegriffs müssen die Buchstaben "teuer"gelöscht werden.

Dies geschieht bei anderen Systemen automatisch durch Betätigung der <Enter>-Taste.

Wünschenswert wäre eine Menueführung, die nach Abschluß eines Erwerbungsschrittes automatisch die nächste Maske, ein Fenster oder einen Befehl auf dem Bildschirm erscheinen läßt.
Der Bestellzettelausdruck ist ohne <u>handschriftliche</u> Ergänzungen für die Buchhandlung in zahlreichen Fällen nicht eindeutig zu identifizieren.
Fazit: Ist geplant, die Erwerbung <u>voll</u> zu automatisieren, so ist die Version 1.5 von BIS-LOK nicht zu empfehlen.

News-Office

Im Gegensatz zu BIS-LOK ist News-Office ein wirklich menuegesteuertes Programm zum Verwalten von Periodika und Fortsetzungen, vornehmlich von Zeitschriften. Das Menue ist selbsterklärend, das Programm kann ohne Schulung erlernt werden. Jeder Arbeitsschritt wird gelenkt, sei es durch Fenster, Hilfetexte oder Fehlermeldungen. Alle anfallenden Tätigkeiten konnten mit Hilfe des Programms erledigt werden. Während des Testes tauchten nur kleine Schönheitsfehler auf (z.B. die Rechnungen sortieren auf kaufmännische Art chronologisch absteigend, d.h. die jüngste Rechnung erscheint zuerst auf dem Bildschirm und nicht wie im Kardex an letzter Stelle).

Im Folgenden soll News-Office kurz mit seinen Funktionen vorgestellt werden.

Stammdaten

Aus dem Hauptmenue heraus kann die Anwendung "Stammdaten" gewählt werden. Hier können die Masken zum Anlegen der Stammdaten für eine Zeitschrift, eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter oder einen Verlag oder Lieferanten aufgerufen werden. Der Lieferant wird auch im Menuepunkt "Verlag" erfaßt. Dies ist aus dem Hauptmenue heraus nicht ersichtlich, da dort aus Platzgründen nur "Verlag" erscheint und nicht, wie im Untermenue "Verlag/Lieferant". Datensätze, z.B. bei Mehrfachabonnements, können leicht und ggf. auch komplett kopiert werden.

Nummer.....: 143
Titel.....: Die Berufsausbildung
Titelzusatz.....: Zeitschrift des Ausbildungswesens
Kurztitel.....: BABi
Kürzel.....: BAB

ISSN-Nummer.....: 0098-6754
Code-N.....: 1

Umlaufstatus.....: Ringumlauf
Art.....: a
kostenpflichtig....: J

Verlag.....: Bertelsmann
Lieferant.....: Sack
angefordert von....: Fr. Winters
Kundennummer.....: 93 455 44
Bestell-Nummer.....:
Bestell-Datum.....: 15.04.93

Seite 2

Ausgabensystem.....: Deutsch
Exemplare pro Jahr..: 12
fortlaufende Seiten: J
erste Ausgabe.....: 2/93
Erstbezug am.....: 15.04.93
Etikettbemerkung...:
Dringlichkeitsbem..:
Tage pro Leser, ca.: 3
Umlaufbereich.....: ?
Infofeld zeigen....: J
Ablage.....: Bibliothek

```
Seite 3
Ablagenkontrolle•••: J
Lückenkontrolle••••: J
Terminüberwachung••: N
Toleranzbereich••••:   3
Werbung••••••••••••:
Rechnungen pro Jahr:   1
Preis pro Heft•••••:   0,00
Bemerkung 1••••••••:
Bemerkung 2••••••••:
Bemerkung 3••••••••:
Bemerkung 4••••••••:
```

```
Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift

Heft   / Jahrgang        :   3/93
Volume / Issue           :    0/   0
Supplement               :
Seite von / bis          :    0/   0
erste Ausgabe            : 3/93  Seite :    0 bis    0
Erstbezug am             : 15.04.93
```

Beispiel 1: Stammdaten Zeitschrift

```
Geben Sie die Daten des Mitarbeiters an.

Anrede•••••••••••••••: Frau
Name•••••••••••••••••: Fr. Winter
Leserkürzel••••••••••: Wi
Kostenstelle••••••••••: 02
Adresse••••••••••••••: 117
Telefonnummer••••••••: 2334
```

Beispiel 2: Stammdaten Mitarbeiter

```
┌──────────────── Verlag/Lieferant erfassen ────────────────┐
│                                                           │
│ Verlagsname1·......: Sack                                 │
│ Verlagsname2·......:                                      │
│ Abteilung·........: Zeitschriftenabteilung                │
│                                                           │
│ Straße, Postfach···: Klosterstr. 22                       │
│ Postleitzahl·......: 4000                                 │
│ Ort···............: Düsseldorf          ┌── Anzahl ──┐   │
│ Land··............: D                   │ Verlag    : 1 │
│                                          │ Lieferant : 2 │
│ Telefonnummer·····: 0211/36812-0         └────────────┘   │
│ Telefaxnummer·····:                                       │
│                                                           │
│ Ansprechpartner····: Fr. Meier                            │
│                                                           │
└───────────────────────────────────────────────────────────┘
```

Beispiel 3: Stammdaten Verlag/Lieferant

Sobald die Stammdaten für die Zeitschrift angelegt sind, erfolgt die Aufforderung, den Umlauf festzulegen.

Es gibt die Möglichkeiten des Direktexemplars, des Stern-, Ring-, oder Mischumlaufs (kombinierter Stern- und Ringumlauf). Die Festlegung des Umlaufs kann bei den Stammdaten der Zeitschrift oder bei den Stammdaten für die Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter erfolgen.

Bei der Verwaltung der Zeitschriftenstammdaten ist sehr angenehm, daß neben dem offiziellen Kurztitel auch Kürzel für Zeitschriftentitel eingegeben werden können und diese auch suchbar sind. Es gibt eine Feld- und Freitextsuche. Werden nur Teile eines Suchbegriffs eingegeben, erscheint eine Liste auf dem Bildschirm, aus der ausgewählt werden kann.

suchen nach ...

Barcode	Dringlichkeitsbem.
Nummer	Tage pro Leser, ca.
Titel	Umlaufbereich
Titelzusatz	Infofeld zeigen
Kurztitel	Ablage
Kürzel	Ablagenkontrolle
ISSN-Nummer	Lückenkontrolle
Code-N	Terminüberwachung
Umlaufstatus	Toleranzbereich
Art	Werbung
kostenpflichtig	Rechnungen pro Jahr
Verlag	Ablagenkontrolle
Lieferant	Lückenkontrolle
angefordert von	Terminüberwachung
Kundennummer	Toleranzbereich
Bestell-Nummer	Werbung
Bestell-Datum	Rechnungen pro Jahr
Ausgabensystem	Preis pro Heft
Exemplare pro Jahr	Bemerkung 1
fortlaufende Seiten	Bemerkung 2
erste Ausgabe	Bemerkung 3
Erstbezug am	Bemerkung 4
Etikettbemerkung	Freitext

Beispiel 4: Felder

Umlauf

Kommt ein neues Zeitschriftenheft in die Bibliothek, wird der Titel gesucht. Da bei der Anlage der Stammdaten auch der Erscheinungsturnus angeben werden muß, erscheint nun auf dem Bildschirm automatisch die zu erwartende Ausgabe.
Die Daten werden bestätigt, ggf. vervollständigt oder verändert, wenn z.B. ein Supplement erscheint.
Bei Anlage der Stammdaten kann auch ein internes Informationsfeld ausgefüllt werden, z.B. "Achtung - Beilage verbleibt in Bibliothek". Dieses Informationsfeld erscheint nun automatisch. Anschließend kann das Umlaufformular ausgedruckt werden. Auch

```
Zeitschrifteneingang

Die Berufsausbildung (143)
Zeitschrift des Ausbildungswesens
letzte Ausgabe      :  Heft 3/93

neue Ausgabe
   Heft / Jahrgang :  04 /93
   Volume / Issue  :      /
   Supplement      :
   Seite von / bis :     1/   1

eingetroffen am     : 16.04.93
Etikettbemerkung    :
Dringlichkeitsbem.  :
Tage pro Leser, ca.:  3
```

Beispiel 5: Zeitschrifteneingang

Überwachung

Zur Rechnungsbearbeitung werden die Menuepunkte "Überwachung" und "Rechnungskontrolle" aufgerufen. Ergänzungslieferungen von Loseblattsammlungen und Fortsetzungen werden in der Regel hier eingetragen, da diesen fast immer eine Einzelrechnung beiliegt. Die Rechnungsdaten der Ergänzungslieferung oder der Zeitschrift werden eingegeben. Auch eine Kostenverteilungsrechnung ist mit News-Office möglich, wonach die Kosten für die einzelnen Abteilungen oder Referate berechnet werden können. Bislang dürften diese Kosten-Nutzen-Analysen in Behördenbibliotheken im Gegensatz zu Firmenbibliotheken noch keine Bedeutung haben. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß dies auch in Behördenbibliotheken eines Tages wichtig werden wird.

Die Berufsausbildung (143)

Verlag : Bertelsmann

KST

Rg.-Nummer	Rg.-Datum	Betrag	Vers.-Geb.	Bemerkung	Info
12234	16.04.93	140,00	0,00		nein
12345	12.04.92	124,00	0,00		nein

Beispiel 6: Rechnungskontrolle

Die Lückenkontrolle erfolgt komfortablerweise automatisch bei jedem Anmelden in das System. Fehlende Hefte werden gemeldet und es besteht die Möglichkeit, sofort Einzelmahnungen zu erstellen bzw. später oder gar nicht zu reklamieren.
In dem Menuepunkt "Überwachung" können Ablagen-, Lücken- und Terminkontrollen durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei um Sonderfunktionen, um Listen auszudrucken oder Sammelmahnungen zu erstellen.

Die Ausgabe 2/92 der Zeitschrift,
10, Wirtschaftsstruktur, Die, WS NW ist seit
dem 01.07.92 überfällig.

Mahnkarte drucken
Mahnbrief drucken
Eintrag löschen
Mahnung ignorieren

Beispiel 7: Terminüberwachung / Einloggen

143, Die Berufsausbildung, BABi
Ablage : Bibliothek

Ausgabe	Seiten	Eingang	abgelegt	Bemerkung
02/93	146- 299	03.06.93	22.06.93	
01/93	1- 145	05.04.93	19.04.93	
06/92	511- 624	01.12.92	18.12.92	
05/92	399- 510	12.10.92	23.10.02	

Beispiel 8: Ablagenkontrolle

Auswertung

Nach Aufruf des Menuepunktes "Auswertung" können unterschiedliche Listen zusammengestellt werden. Es seien hier die wichtigsten genannt:

"Leserlisten"
"Zeitschriftenlisten"
"Lieferantenlisten"
"Verlagslisten"
"Ablagelisten".

Diese Listen können für jeweils für eine Leserin / einen Leser, eine Zeitschrift, einen Verlag ... oder für mehrere gemeinsam erstellt werden.
Es kann darüberhinaus eine Feinselektion nach Titel, Kurztitel, ISSN oder Nummer für Zeitschriften oder bei Leserinnen / Lesern nach Anrede, Anschrift (z.B. Gebäude) oder Telefonnummer erfolgen.

```
Zeitschriftenlisten

nach Angabe ...
eines Leser
einer Kostenstelle
eines "Lieferant"
eines "Verlag"
einer "Art"
einer "Ablage"
als Umlaufliste
als Gesamtliste
```

Beispiel 9: Zeitschriftenlisten

Bewertung

News-Office fällt durch seine komfortable Menueführung, seine vielzähligen Such- und Selektionsmöglichkeiten aus dem Rahmen der bislang bekannten PC-Zeitschriftenverwaltungsprogramme. Es eröffnet darüberhinaus zukunftsweisend neue Perspektiven des bibliothekarischen Arbeitens.

Zwei Beispiele seien genannt:
News-Office bietet die Möglichkeit, eingehende Hefte durch Einlesen des Barcodes, der bereits heute auf vielen Zeitschriftenheften die ISSN und Heftnummer verschlüsselt enthält, einzuarbeiten.

Voraussetzung für das zweite Beispiel ist die Vernetzung der Bibliotheksbenutzerinnen / Bibliotheksbenutzer. Ziel der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist, alle Ministerien durch die Bürokommunikation zu vernetzen, in einigen Häusern ist dies bereits geschehen.
Wenn die Umlaufteilnehmerinnen / Umlaufteilnehmer nun ein neues Heft erhalten bzw. weitersenden, müssen sie den Barcode des Umlaufs einlesen. Dadurch kann jederzeit der Verbleib eines Heftes ermittelt werden.
Mag man auch heute noch Bedenken gegen die Durchführung eines solchen Umlaufverfahrens haben, so möge man überlegen, daß sich das Verhalten der Bibliotheksbenutzerinnen / Bibliotheksbenutzer durch die zunehmende Akzeptanz der Datenverarbeitung in der Verwaltung schon in wenigen Jahren verändert haben kann.

Erfahrungsbericht zum BIS-LOK-Test in der Bibliothek der Landesregierung NRW

von Hildegard Hansing

1. Einleitung

In der Bibliothek der Landesregierung NRW wurden ab März 1992 schwerpunktmäßig die Katalogisierung und Dienstrecherche des Systems BIS-LOK und die Zeitschriftenverwaltung "News-Office" der Firma BKR getestet.
Zunächst möchte ich auf die Erfahrungen mit BIS-LOK und anschließend auf News-Office eingehen.

2. BIS-LOK

2.1. Allgemeines

Die Firma DABIS stellte uns für den Test sämtliche Module der Anfang 1992 aktuellen Version 1.5. zur Verfügung, die neben einem Leerpool für eigene Aufnahmen auch einen Demo-Pool mit einer Auswahl von Titelaufnahmen aus Haller/Popst:" Katalogisierung nach den RAK-WB" (1) enthielt. Vom Haus erhielt die Bibliothek zwei Siemens-PC's, so daß wir unter dem Betriebssystem MS-DOS und mit einer Vernetzung über Novell-Net arbieten konnten. Die Betreuung auf EDV-Seite geschah durch das EDV-Referat im Haus, das für uns eine Benutzerkennung einrichtete, die Datensicherung übernahm und bei Problemen mit der Hardware half. Als unkomfortabel stellte sich lediglich heraus, daß gelegentlich der Server für Wartungsarbeiten abgeschaltet werden mußte, und man dann, manchmal für einige Minuten, manchmal für mehrere Stunden, nicht weiterarbeiten konnte. Die Vernetzung der PC's konnten wir allerdings nur einige Wochen nutzen, da ein PC gegen ein isoliertes Gerät ausgetauscht werden mußte, damit auch "News Office" getestet werden konnte. Während der gleichzeiti-

gen Arbeit an den beiden vernetzten PC's traten keine Schwierigkeiten auf, die durch eine doppelte Belastung des Systems bedingt gewesen wären.

Die praktische Durchführung des Testes geschah anhand der Neuerwerbungen der Bibliothek, so daß direkt für Behördenbibliotheken typische Publikationen eingearbeitet wurden.

Die Bibliotheksleiterin versah die Titel entsprechend unserem konventionellen Geschäftsgang zunächst mit Signatur und Schlagwörtern, anschließend übernahm ich die Katalogisierung nach RAK-WB am PC. Die Kommandosprache des Katalogisierungsmoduls war aufgrund der mnemotechnischen Abkürzungen leicht zu erlernen und zu merken, auch wenn man nicht täglich mit dem System arbeitete.

2.2 Systematisierung

Für die Systematisierung wurde unsere bibliothekseigene Standortsystematik zugrunde gelegt, deren Notationen aus einer Kombination von römischen Ziffern, lateinischen Buchstaben und arabischen Ziffern, z.T. mit runden Klammern und Schrägstrichen, bestehen (z.B. VIII Bk 123 (7/2)). Diese Notationen konnten ohne weiteres eingegeben werden. Allerdings fehlt dem System noch die Möglichkeit, die Benennungen für die Systemstellen abzuspeichern. Die korrekte Sortierung innerhalb des automatisch erzeugten Indexes ist aufgrund der römischen Ziffern, die als Buchstaben aufgefaßt werden, nicht möglich. Auch die arabischen Zahlen werden im Index nach ihrem Ziffernwert sortiert, so daß z.B. die Signatur II.66 hinter II.158 angezeigt wird.

2.3 Schlagwortvergabe

Die Schlagwortvergabe erfolgte nach den "Regeln für den Schlagwortkatalog - RSWK". Hier ergaben sich größere Probleme mit BIS-LOK. Zwar ist die Eingabe und das Suchen mit mehrgliedrigen Schlagwortketten grundsätzlich möglich, jedoch kann man mit "S.-Verweisungen" nur bei der Eingabe von Einzelschlagwörtern

zu den Titeln sinnvoll arbeiten, was gegen die RSWK-Regelung der Präkoordination verstößt. "S.-Auch-Verweisungen" können nicht eingegeben werden, desgleichen "Früher-" und "Später-Verweisungen".

2.4 Alphabetische Katalogisierung

Die alphabetische Katalogisierung wurde nach den "RAK-WB" vorgenommen. Das Pflichtenheft von M. Münnich: "Katalogisierung auf dem PC" (2) wird durch BIS-LOK weitgehend erfüllt. Auch komplizierte Titelaufnahmen, z.B. mehrbändige Werke mit Urhebern innerhalb von Schriftenreihen, können problemlos eingegeben werden durch eine Verknüpfung über automatisch erzeugte ID-Nummern.

Die leicht verständlichen **Abkürzungen** für die einzelnen Kategorien erleichterten vor allem zu Beginn des Testes das Arbeiten. Durch die Aufteilung in **Masken** für verschiedene Titelgruppen und innerhalb der Masken in Standardkategorien, die sofort am Bildschirm erscheinen, und solche, die zusätzlich eingeblendet werden können, gestaltet sich der Bildschirmaufbau recht übersichtlich. Hat man allerdings versehentlich einen Titel in der falschen Maske aufgenommen, ist ein nachträgliches Ändern nicht möglich; der Titel muß gelöscht und in der korrekten Maske neu eingegeben werden. Innerhalb der abgespeicherten Titelaufnahmen sind **Änderungen** und Fehlerkorrekturen problemlos möglich.

Als gute **Hilfe bei der Katalogisierung** erwies sich das Buch von M. Münnich: "PC-Katalogisierung mit RAK" (3). In ihm sind, neben einer ausführlichen Erklärung des Pflichtenheftes (2), sämtliche Beispiele aus Haller/Popst: "Katalogisierung nach den RAK-WB" (1) enthalten, umgesetzt in das PC-Format und mit Erläuterungen versehen.
Verschiedene **Schwachstellen und Fehler** traten jedoch auch auf. In der **Körperschaftsdatei** kann das Feld "S.-Verweisungen" nur neunmal wiederholt werden, was nicht immer ausreicht, die Fehler "Früher s." und "Später s." sind nicht wiederholbar, und es fehlt die Möglichkeit der "S.-Auch-Verweisungen".

Die an sich komfortable Möglichkeit, **einzelne Wörter** abzuspeichern und über Betätigung einer "F-Taste" aufzurufen, kann meist nicht genutzt werden, da das betreffende Wort innerhalb der Titelaufnahme immer am Zeilenanfang eingefügt wird.

Normalerweise kann man auch bei Titeln innerhalb von **Schriftenreihen** mit der Stücktitelaufnahme beginnen, da das System beim Abspeichern auf bereits vorhandene Schriftenreihen hin prüft und beim Fehlen der entsprechenden Reihe ein zweites Fenster aufblendet, in dem die Reihe dann aufgenommen wird. Dieses Vorgehen birgt jedoch einige Probleme in sich. Enthält die Reihe einen zuvor noch nicht abgespeicherten Urheber, so kann dieser nicht in einem dritten Fenster aufgenommen werden, da ein solches fehlt. Außerdem besteht die Gefahr, daß der Stücktitel mit einer falschen Reihe verknüpft wird. Dies geschieht, wenn bereits eine Schriftenreihe vorhanden ist, deren Beginn die gleichen Wörter aufweist wie die neue Reihe, z.B. "Arbeitshefte Personalwesen" und "Arbeitshefte". In diesem Fall würde bei Eingabe "Arbeitshefte" in die Kategorie "GT fortl. Werk" automatisch eine Verknüpfung mit der Schriftenreihe "Arbeitshefte Personalwesen" erzeugt. So ist es zwar umständlicher, aber sicherer, zunächst immer die Schriftenreihe anzulegen und anschließend in der Stücktitelaufnahme in der Kategorie "GT fortl. Werk" nur die ID-Nummer der Schriftenreihe einzutragen.

Hat man die Titelaufnahme abgespeichert, muß man anschließend den dazugehörigen **Exemplarsatz** mit Angaben zu Signatur, Zugangsnummer etc. anlegen. Das System weist jedoch nicht darauf hin, daß der Exemplarsatz noch fehlt, so daß während der Einarbeitungszeit oder durch Störungen, wie sie bei unseren Mischarbeitsplätzen häufig auftreten, die Gefahr besteht, daß man das Anlegen des Exemplarsatzes vergißt.

Bei der **Korrektur** einzelner Wörter wird beim Entfernen einzelner Buchstaben nur bis zum Zeilenende nachgerückt, so daß u. U. Blanks innerhalb von Wörtern entstehen, die nachträglich entfernt werden müssen. Beim Einfügen von Buchstaben über ein Zeilenende hinaus wird stets der erste neue Buchstabe hinter alle anschließend noch eingefügten Buchstaben gesetzt, was auch hier

einen zusätzlichen Korrekturvorgang erfordert. Korrigiert man Titel mit langen Körperschaften in einer anderen Kategorie als der Körperschaft, wird trotzdem beim erneuten Abspeichern nach der Ansetzung der Körperschaft gefragt und bei Bestätigung eine Dublette angelegt.

Während der Testphase wurden die Fehler auf einem von der Arbeitsgruppe entworfenen Formblatt schriftlich an DABIS gemeldet. Die Firma antwortete innerhalb von ca. 2 Wochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß einige Kritikpunkte bereits in der neuen Version 1.6 berücksichtigt werden sollten. Darauf will ich hier jedoch nicht näher eingehen, da für unseren Test nur die Version 1.5 relevant war.

Zusätzlich zur schriftlichen Fehlermeldung bestand auch die Möglichkeit, von der telefonsichen Hot-Line Gebrauch zu machen, So konnten die DABIS-Mitarbeiter z.T. parallel an ihren PC's die Anfragen nachvollziehen und beantworten.

Insgesamt kann man die Katalogisierung als gut bezeichnen, besonders im Bereich der Formalerschließung. Unbedingt notwendig aus unserer Sicht ist jedoch eine Anpassung der Sacherschließung an die RSWK. Die Möglichkeit, eine vollständige Systematik zu hinterlegen, wäre wünschenswert.

2.5 Dienstrecherche

Die Dienstrecherche findet im Katalgisierungsmodul statt. Die Befehle sind leicht erlernbar, da auch hier einfache Abkürzungen, z.B. "f" für "find" benutzt werden. Durch die Boole'schen Operatoren sind die Suchbegriffe miteinander verknüpfbar. Auch eine Kombination von formaler und sachlicher Suche ist möglich. Trunkierung rechts und das Ersetzen einzelner unbekannter Buchstaben durch "?" erleichtern zudem die Recherche. Zwischen abhängigen Sätzen, z.B. Stücktitel und Reihe, und abhängigen Dateien, z.B. Titel- und Schlagwortdatei, ermöglicht der "Get"-Befehl ein einfaches Springen.

Probleme treten auf, wenn innerhalb der Titel eckige Klammern gesetzt wurden, wie dies nach RAK z.B. bei Einheitssachtiteln, Sammlungen und Zusätzen zum Sachtitel, die nicht auf der Haupttitelseite stehen, notwendig ist. Wörter, die in den eckigen Klammern stehen, sind nicht recherchierbar. Bei begrenzten Sammelwerken sind die "Gemeinsamen Angaben" ebenfalls nicht recherchierbar.

Ergibt eine Anfrage mehr als einen Treffer, wird zunächst eine **Kurztitelliste** angezeigt, aus der der gewünschte Titel durch Eingabe der voranstehenden Zahl ausgesucht werden kann. Diese Listen weisen einige Mängel auf. Die Sortierung der Titel erfolgt nicht alphabetisch, sondern rückschreitend chronologisch in der Reihenfolge der Eingabe. Es werden keine Auflagenbezeichnungen angezeigt. Dies wirkt sich vor allem bei der Gesamttitelangabe bei mehrbändigen begrenzten Werken negativ aus, da hier keine Erscheinungsjahre vorhanden sind, die bei Einzeltiteln eine Unterscheidung ermöglichen. Möchte man innerhalb der Kurztitelliste blättern, ist es nach dem Ansehen eines Titels nicht möglich, an einer beliebigen Stelle wieder anzusetzen; die Anzeige beginnt stets wieder bei der ersten Eintragung. Man kann allerdings in der Vollanzeige mit "Next" oder "Last" bzw. mit "Page up" oder "Page down" den nächsten oder vorhergehenden Titel im Vollformat anzeigen lassen.

Bei der **Suche mit Signaturen** ergeben sich Probleme durch deren Aufbau. Enthält eine Signatur eine Klammer, kann sie nicht aus dem Index übernommen werden. Auch eine direkte Eingabe mit Verwendung der Klammern hat nur die Antwort "Syntaxfehler Anfrage" zur Folge. Wird die Signatur verkürzt mit Trunkierung durch "*" eingegeben, ist jedoch über eine Kurzauswahlliste ein Finden des zur Signatur gehörigen Titels möglich.

Bei der Recherche mit **Schlagwörtern** erwies es sich als unkomfortabel, daß bei der Suche nach einem bestimmten Schlagwort stets sämtliche Ketten angezeigt werden, in denen das Schlagwort enthalten ist, auch wenn man kein Trunkierungszeichen eingegeben hat.

Anstelle der Eingabe von freien Suchwörtern kann man mit Hilfe der **Indizes** zu den verschiedenen Dateien recherchieren, z.B. im Bereich der Stichwörter oder der Systemstellen. Dabei ist ein Ansetzen an beliebiger Stelle oder ein Eingrenzen auf einen bestimmten Bereich, z.B. auf Stichwörter, die mit "Da" bis "Du" beginnen, möglich. Man kann innerhalb des Indexes mit "Page up" und "Page down" blättern. Dies funktioniert jedoch nur jeweils zehnmal, danach springt der Cursor automatisch in die Kommandozeile zurück, so daß man u.U. die Anfrage weiter eingrenzen muß. Insgesamt kann jedoch auch die Dienstrecherche als gelungen und leicht handhabbar bezeichnen.

3. NEWS-OFFICE

Die Zeitschriftenverwaltung wurde anhand einer Demo-Version der Firma BKR getestet, die nur als Einplatz-Version unter MS-DOS lauffähig ist. Inzwischen gibt es jedoch auch eine Mehrplatz-Version von News-Office, die jedoch nicht mehr in den Test einbezogen wurde.

Die Demo-Version enthielt bereits einige Beispiel-Eintragungen, außerdem besteht die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl von eigenen Eintragungen vorzunehmen.

Das System läßt sich sehr einfach über eine menuegesteuerte Führung bedienen.

Titel, Personen (=Leser) und Lieferanten bzw. Verlage werden über die **Stammdaten-Dateien** verwaltet. Bei der Eingabe neuer Titel können bestimmte Felder bereits als feste Voranzeigen benutzt werden, um unnötige Schreibarbeiten zu sparen. So kann z.B. vorab eingegeben werden, daß bei jedem Neuanlegen eines Titels ein bestimmter Lieferant samt Kundennummer bereits angezeigt wird. Dies ist besonders praktisch, wenn man, wie wir, zahlreiche Zeitschriften von einem Buchhändler geliefert bekommt. Hat ein Titel einen anderen Lieferanten, kann das Feld einfach überschrieben werden.

Aufgrund der Eingabe, wie oft ein Titel pro Jahr erscheint, werden überfällige Hefte täglich zu Beginn der Arbeit mit News-Office angezeigt, und können durch Druck von Mahnbriefen reklamiert werden, was durch das System registriert wird.

Die **Rechnungskontrolle** ist analog zu dem bei uns bisher konventionell geführten Kardex möglich.

Beim **Eintreffen neuer Hefte** bzw. Lieferungen zählt das System automatisch auf die nächste Nummer hoch, man kann aber auch eine Zahl von Hand eingeben, was z.B. bei unregelmäßig erscheinenden Titeln wie dem "Amtsblatt der EG" nötig ist.

Eine **Umlauf**-Rücklauf-Kontrolle ist ebenso vorhanden wie unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten des Umlaufs als Ring-, Stern- oder Mischumlauf. Die Umlaufzettel können frei gestaltet werden. Mehrfachexemplare können problemlos angelegt werden und unterschiedliche Umläufe jeweils einem Exemplar eindeutig zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Umläufe zu einzelnen Lesern erfolgt anhand einer Liste der Zeitschriften, die auch auf einzelne Sachgebiete eingegrenzt werden kann. Der neue Leser wird innerhalb des Umlaufs zunächst automatisch an die letzte Position gebracht, kann aber von Hand auch an jede beliebige Stelle gesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, die Zeitschriftenliste eines anderen Lesers vollständig für den neuen Leser zu kopieren. Dies ist bei Personalwechsel u.U. sehr praktisch, wenn z.B. der neue Mitarbeiter die Umläufe seines Vorgängers übernehmen möchte.

Verschiedene **Auswertungen** können durch Listen erstellt werden, z.B. welche Zeitschriften ein Benutzer im Umlauf erhält.

Bislang fehlen lediglich spezielle Kategorien, die das **Binden** betreffen. Allerdings kann man diese Angaben bereits jetzt in einem Infofeld oder in Bemerkungsfeldern erfassen.

News-Office erfüllt nach unserer Ansicht alle Anforderungen, die an ein Zeitschriftenverwaltungssystem von Seiten der Bibliothek gestellt werden. Es ist jedoch ein Nachteil, daß keine Unix-Version geplant ist, so daß eine gewünschte Verknüpfung mit BIS-LOK unter Unix wohl nicht möglich sein wird.

Literatur:

(1) Haller, Klaus: Katalogisierung nach den RAK-WB / Klaus Haller; Hans Popst. 4., aktualisierte und erweiterte Aufl. - München 1991

(2) Münnich, Monika: Katalogisierung auf dem PC. Ein Pflichtenheft für die Formalkatalogisierung. - In: Bibliotheksdienst 22(1988)9, S. 841 - 856

(3) Münnich, Monika: PC-Katalogisierung mit RAK. Münnich 1992

Pilotversuch mit BIS-LOK in der Bibliothek des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen

von Ortrud Milz

Als Mitglied der Interministeriellen Arbeitsgruppe "Automation des Bibliothekswesens" beteiligte sich die Bibliothek des Innenministeriums NRW an dem Pilotversuch zum Einsatz der Bibliothekssoftware **BIS-LOK** der Firma DABIS und testete in der Zeit vom 01.02 bis 30.06.1992 folgende Module:

Katalogisierung/Recherche, OPAC, Druck

Als technische Ausstattung standen zur Verfügung:

Rechner:	Siemens MX-500/75 (zur Mitbenutzung) Betriebssystem SINIX 5.21
Terminal (2):	Siemens Typ 97801
Drucker (2):	C.ITOH C-610 24-Nadel-Flachbettdrucker zum Druck von Katalogkarten DIN A6/Karton Drucker mit Einzelblatteinzug für Listendruck (z.B. Neuerwerbungslisten)

Die Datensicherung wurde täglich durch die Systemverwaltung des Hauses geleistet.

Im Januar 1992 installierte ein Mitarbeiter der Fa. DABIS **BIS-LOK** in der **UNIX-Version 1.5** (Katalogisierung **1.4**) auf dem o.g. Rechner und lieferte die Handbücher aus. Es folgte eine dreitägige Schulung durch eine Mitarbeiterin der Fa. DABIS im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie NRW. Allerdings mußte diese Schulung aus technischen Gründen auf Arbeitsplatzrechnern unter MS-DOS durchgeführt werden.
Da die Tastenbelegung mit den Befehlen unter MS-DOS und UNIX unterschiedlich ist und die Handbücher auf der DOS-Version auf-

gebaut sind, wurden bei der Fa. DABIS Befehls-Kondordanzen angefordert, die auch schnellstens zugesandt wurden.

Auf das am letzten Tag der Schulung von der Mitarbeiterin zugesagte Druckmodul für Katalogkarten DIN A6 mußte die Bibliothek leider auch nach zwischenzeitlicher Mahnung noch 4 Wochen warten.
Aufgrund eines seit Monaten andauernden erheblichen personellen Engpasses war nämlich vor Testbeginn überlegt worden, ob nach einer gewissen Erprobungsphase die täglichen Katalogisierungsarbeiten mit BIS-LOK erledigt werden könnten, um die zusätzliche Belastung durch den Test gering zu halten, doppelte Arbeitsvorgänge zu vermeiden und das System im Echtbetrieb zu testen.
Vorbedingung war jedoch die Möglichkeit des Katalogkartendrucks im Format DIN A6, da in der Bibliothek des Innenministeriums konventionelle Zettelkataloge geführt werden, die natürlich auf dem laufenden gehalten werden mußten.

Im folgenden sollen nun die Erfahrungen mit den einzelnen Modulen dargestellt werden.

Katalogisierung/Sacherschließung/Recherche

Vorausgeschickt sei, daß sie die Benutzeroberfläche und damit die Funktionalität der getesteten UNIX-Verion 1.5 nicht grundsätzlich von der in der Schulung kennengelernten DOS-Version unterscheidet. Wie bereits erwähnt, ist jedoch die Tastenbelegung in beiden Versionen unterschiedlich.

Für die **Katalogisierung** stehen standardmäßig (auch selbst generierbare) Erfassungsmasken zu folgenden Publikationstypen zur Verfügung:

- einbändige Werke u. Stücktitel
- Gesamtaufnahme fortlaufende Sammelwerke
- Gesamtaufnahme mehrbändige begrenzte Werke
- Bandaufführung
- unselbständige Werke

Nach entsprechender Eingabe wird der Katalogsatz in RAK-WB-gerechter Form gespeichert. Plausibilitätsprüfungen z.B. von sich ausschließenden Feldern, Paarigkeit von Klammern, formale Form von ISBN/ISSN und Dubletten finden intern statt. In einer kleinen, von DABIS zusammengestellten Beispielsammlung aus dem Südwestverbund werden u.a. die Möglichkeiten der Erfassung für Verknüpfungen von Gesamtaufnahmen und Stücken bzw. Bänden dargestellt und kurz erläutert.

Für die Erfassung von Loseblattausgaben, ein in der Bibliothek des Innenministeriums recht häufig vorkommender Literaturtyp, fand sich weder in den Handbüchern noch in der erwähnten Beispielsammlung eine Anweisung.

Die Schwierigkeit besteht hier bei der Besetzung der Kategorie "Erscheinungsjahr", das ja bei einer laufend gehaltenen Loseblattausgabe sozusagen fortlaufend ist. Zu beachten war natürlich auch die RAK-WB-gerechte Druckaufbereitung für die Katalogkarten. Nach telefonischer Rücksprache riet eine Mitarbeiterin von DABIS zur Wahl von Titeltyp 3: mehrbändige begrenzte Werke, da hier die Kategorie "E-Jahr" nicht besetzt wird, in Verknüpfung mit Titeltyp 4: Bandaufführung für die entsprechenden Einträge "Grundwerk/ Grundlfg.: Stand ....". (Anlage 1)

Des weiteren fanden sich im Katalogisierungsmodul noch folgende Fehler bzw. es ergaben sich Änderungswünsche:

- werden bei mehrzeiligen Eintragungen in einer Kategorie einzelne Buchstaben gelöscht, so wird nur bis zum Ende der Zeile nachgerückt, wodurch Blanks in einem Wort entstehen können. Auch werden die folgenden Zeilen nicht entsprechend herangerückt

- nach Beendigung und Sicherung der Eingaben in der Titelaufnahme muß die Maske für den Exemplar-Datensatz aufgerufen werden, damit hier Signatur, Standort und Zugangs-Nummer eingetragen werden können. Das kann leicht vergessen werden, hier sollte eine entsprechende Sicherung eingebaut werden

- besondere Aufmerksamkeit erfordert auch eine gewisse "Eigenmächtigkeit" des Systems: wenn bei der Neuerfassung eines Titels Teile des eingegebenen Textes in den Verknüpfungsfeldern in einer bereits gespeicherten Ansetzungsform enthalten sind, so wird ohne Rückfrage automatisch mit den bereits vorhandenen Datensätzen verknüpft

- die beiden folgenden Fehlermeldungen/Änderungswünsche betreffen die an sich komfortable Fenstertechnik: wünschenswert wäre in der Katalogisierung ein drittes Fenster, wenn z.B. bei der Erfassung eines Stücktitels die Neuaufnahme einer Serie **und** einer Körperschaft angelegt werden müssen

- stimmen bei der Neuerfassung Teile in den Kategorien Körperschaft, Schlagwort oder GT fortlaufendes Werk mit schon vorhandenen Datensätzen überein, so erfolgt die Meldung "Verknüpfung nicht eindeutig" und es wird eine Liste der vorhandenen Daten angezeigt, aus der dann ausgewählt werden kann. Der Nachteil besteht darin, daß die nicht vorhandenen Körperschaften etc. hier nicht eingegeben werden können. Der Aufruf einer leeren Maske zur Erfassung wäre hier wünschenswert

- eine Dublettenkontrolle nach Signatur findet nicht statt, sie soll allerdings durch Generierungsänderung möglich sein.

In der **Sacherschließung** umfassen die Kategorien für die Erfassung der Schlagwörter die Ansetzung des Schlagwortes mit Indikator/Schlüssel, das Textfeld für die Erläuterungen und die Schlagwort-Verweisungen. Die Systematiknummer ist ein optionales Feld. Es gibt jedoch keine Möglichkeit für das Eintragen einer siehe-auch-Verweisung.
In der getesteten **Version 1.5** standen auch keine Thesaurus-Funktionen zur Verfügung.

In der Bibliothek des Innenministeriums bildet die Grundlage für die Sacherschließung der "Thesaurus der Bibliothek des Deutschen Bundestages" in einer hier modifizierten Form. Da dieser Thesaurus u.a. auf dem Prinzip des weiten Schlagwortes

basiert, wird durch das Hinzufügen eines zweiten Schlagwortes eine Eingrenzung/Präzisierung vorgenommen. Diese Schlagwörter werden permutiert. (Anlage 2)

Für den Ausdruck von Katalogkarten für den Schlagwortkatalog in der gewohnten Form ist es nun notwendig, die Schlagwörter in permutierter Form zeilengerecht in das Schlagwortfeld der Katalogisierungsmaske einzugeben z.B.

1. Zeile: Verwaltungsreform Nordrhein-Westfalen
2. Zeile: Nordrhein-Westfalen Verwaltungsreform

Maximal stehen in diesem Feld neun Zeilen zur Verfügung, was eine Begrenzung auf neun Karten für den Schlagwort-Katalog zur Folge hat.

Die **Dienstrecherche** ist Bestandteil der Katalogisierung und ermöglicht die Suche im Datenbestand sowohl mit standardisierten Kommandos über Freitext oder Suchbegriffslisten als auch mit den Bool'schen Operatoren, Klammerung von Suchbegriffen, Bereichsabfragen (Untergrenze < Obergrenze) für komplexere Recherchen. Die Anzeige erfolgt im Listenformat bei nur einem Dokument. Jedes Dokument aus der Liste kann auch im Vollformat angezeigt werden.

- hier funktionierte manchmal der Bereichsoperator nicht

- eine durchaus wünschenswerte Links-Trunkierung ist nicht möglich

Hilfreich erwies sich das System bei der Verschlagwortung von Literatur. Auf die Frage, welche Titel zu einem bestimmtem Schlagwort bereits im Bestand vorhanden sind, wird auf dem Weg über die Schlagwortstammdatei die Anzahl der betreffenden Titel angegeben, aus der der einzelne Titel im Vollformat zur Anzeige gebracht wird. Hier können nun in der Schlagwort-Kategorie alle für diese Publikation vergebenen Schlagwörter angesehen werden.

OPAC (**O**nline **P**ublic **A**ccess **C**atalog)

Der **OPAC** ist ein Online-Publikumskatalog mit benutzergemäßen Recherchemöglichkeiten, unterstützt durch situationsgerechte Hilfen, Fenstertechnik und Bildschirmmasken. Er ist eine Art elektronischer Zettelkatalog. Der Benutzer benötigt keine Programmkenntnisse, da er durch Masken und Funktionstasten menuegestützt sowohl formale wie sachliche Suchaspekte recherchieren kann.

Der **OPAC** besteht aus zwei Teilen:
OPAC I ist die Anfängerrecherche
OPAC II die Fortgeschrittenenrecherche

Die **Anfängerrecherche** präsentiert auf dem Bildschirm eine einfache Maske, in die Suchbegriffe wie Verfasser, Titel/Stichwort, Körperschaft, Signatur, Schlagwort **wahlweise** eingegeben werden. Beim Benutzer entsteht möglicherweise die irrige Auffassung, die Maske müsse komplett ausgefüllt werden.
Diese Eingabe wird mit einer der verschiedenen Funktionstasten, die am Bildschirm erläutert werden, abgeschickt, worauf eine numerierte Kurztitelliste erscheint, aus der mit Eingabe der betreffenen Nummer die Titelaufnahme im Vollformat angezeigt wird. Durch eine andere Funktionstaste wird die Titelaufnahme im RAK-WB-Format angezeigt.
Darauf kann zur Liste zurückgegangen werden, die aber wieder bei 1 beginnt, auch wenn vorher der Datensatz mit der Nummer 48 ausgewählt wurde. Bei diesem Wechsel von der Anzeige zur Eingabemaske - und umgekehrt - wird jedesmal ganz kurz die Bibliotheksadresse angezeigt und sofort wieder gelöscht.
Leider sind die Kurztitellisten völlig unsortiert, was sich auch schon bei einer kleineren Datenmenge störend bemerkbar machte.
In der angezeigten RAK-WB-Form fehlen Auflage, unverknüpfte Gesamttitel und die Signatur.
Wird mit der Signatur gesucht, sollte vorsichtshalber immer ein * für eine mögliche Auflagebezeichnung mit eingegeben werden, da sonst eine Fehlmeldung erfolgt, obwohl ein Titel mit dieser Signatur vorhanden ist.

Die Recherche wird ferner unterstützt durch das Einblenden von Indices mittels Fenstertechnik. Der gezielte Einstieg in einen Index über die Eingabe eines oder mehrerer Buchstaben ist für die Suche in einer bestimmten Wortumgebung gedacht. Nach mehrmaligem "Blättern" bis (19mal) muß ein neuer Einstieg gewählt werden.
Im Schlagwort-Index zeigte es sich, daß zusammengehörige Schlagwörter getrennt angezeigt werden, z.B. "Politische Willensbildung" einzeln unter "Politische" und "Willensbildung" oder "Straßenrecht:Wegerecht" unter "Straßenrecht" und "Wegerecht".

Da mehrgliedrige oder aus mehreren Begriffen bestehende Schlagwörter oder Schlagwortketten unter allen Bestandteilen suchbar sein sollen, werden sie intern für die Indexaufbereitung getrennt abgelegt und angezeigt.
Nicht unterschieden wird im Schlagwort-Index zwischen Ansetzung und Verweisung, d.h. Verweisungen sind nicht als solche gekennzeichnet, sondern erscheinen als Deskriptoren. Für den Erfolg einer Recherche ist dies jedoch unerheblich, da dem Benutzer in jedem Fall die relevante Literatur angezeigt wird.

Im Index der Signatur müßte das Sortierformat von Ziffern überarbeitet werden, damit eine Sortierung nach Zahlenwerten möglich ist. In der **Version 1.5** ordnet das System offenbar ähnlich einer Dezimalklassifikation, was einen Benutzer nur verwirren kann.

z.B. T 947
T 948
T 949
T 96

Ein allerdings nur sporadisch auftretender Fehler konnte auch von DABIS nicht abgeklärt werden.
Nach der Meldung "25 Treffer" zeigte die erste Bildschirmseite die Titel 1 - 10 an, mit Betätigung der Taste page down für die Anzeige der folgenden Bildschirmseite wurde nicht diese, sondern die dritte mit den Titeln 20 - 25 angezeigt.
Es gelang nicht, die Titel 11 - 19 zur Anzeige zu bringen.

Ähnlich verhielt es sich auch mit der Meldung "12 Treffer"; die erste Bildschirmseite zeigt Titel 1 - 10 an, bei Betätigung der page down Taste ertönte ein akustisches Signal, und es folgt die Meldung "Ende der Liste erreicht". Auch die Titel 11 - 12 wurden nicht angezeigt.

Da die **Anfängerrecherche** auf einfache Bedienung abgestellt ist, können hier bei der Eingabe von Verfassernamen **ohne** Vornamen Treffer erzielt werden, während im **OPAC II** und in der **Dienstrecherche** der fehlende Vorname durch ein * ersetzt werden muß, andernfalls erfolgt eine Fehlmeldung. Hier sollte es eine Vereinheitlichung für die o.g. Module geben, d.h. Treffer sollen auch **ohne** Markierung für einen fehlenden Vornamen erzielt werden können.
In der **Anfängerrecherche** ist von den logischen Verknüpfungen nur die Und-Verknüpfung möglich, auch können bei einer Suchanfrage im allgemeinen nicht mehr als zwei Schlagwörter eingegeben werden. Oder- und Nicht-Verknüpfungen sind nur in der Dienstrecherche bzw. im Fortgeschrittenen-Modus möglich.

Insgesamt vermittelt der **OPAC I** den Eindruck, gut verständlich und leicht bedienbar zu sein, so daß die Bibliotheksbenutzer sicher bereit sein werden, damit zu arbeiten.

In der **Fortgeschrittenenrecherche (OPAC II)** wird der Benutzer eingangs mit einem Bildschirm konfrontiert, dessen Inhalt ihm nicht ohne weiteres verständlich sein kann.
Angezeigt sind die Kürzel der gültigen Aspektnamen (Suchaspekte) wie z.B. AUT=Verfasser, SWT-Schlagwort, der gültigen Operatoren #U #O #N, es gibt ein Beispiel für den Aufbau der Recherche: TIT=Haus #O AUT=Grass* #O AUT=Böll*, und die Aufforderung, auch die Möglichkeit der Klammerung und der Wild Cards zu beachten!

Weitergehende Erläuterungen findet man nirgends, und ohne Hilfe sind diese Angaben nicht zu verstehen.

Bei dem testenden Bibliothekspersonal entstand der Eindruck, daß **Fortgeschrittenenrecherche** und **Dienstrecherche** im Prinzip

und Abfragemodus übereinstimmen. Soll der **OPAC II** auch von Bibliotheksbenutzern angenommen werden, so muß er noch stark überarbeitet werden.
Allerdings stellt der **OPAC II** mehr Suchkriterien zur Verfügung und eignet sich besser für komplexere oder Feinrecherchen. Alle Bool'schen Operatoren können verwendet werden, doch erfordern die Klammerungen bei der verknüpften Suche erhöhte Aufmerksamkeit.

Im Hinblick auf einen späteren Einsatz erhält die häufig gestellte Forderung nach einem offenen Zugriff auf den **OPAC**, d.h. die Möglichkeit einer Recherche ohne vorherige Passworteingabe, noch eine besondere Bedeutung.
Im Rahmen der Bürokommunikation im Innenministerium Nordrhein-Westfalen soll künftig jeder Mitarbeiter des Hauses die Möglichkeit haben, sich von seinem PC in den Katalog der Bibliothek einwählen zu können. Ein gleiches Passwort für alle macht wenig Sinn, und der z.Zt. noch recht umständliche Ausstieg aus dem **OPAC** ist für den Benutzer ebenfalls nicht zumutbar.

Druck

Es können sowohl Bibliographielisten wie auch Katalogkarten gedruckt werden.

Während die Listen standardmäßig mit der installierten **Version 1.5** gedruckt werden konnten, mußte für den Druck der Katalogkarten ein gesondertes Modul installiert werden.
Nach Aufruf des Druckprogramms können durch Eingabe der entsprechenden Ident-Nummern die auszudruckenden Titelaufnahmen ausgewählt werden.

Die ersten Versuche mit dem Druck von **Neuerwerbungslisten / - Bibliographielisten** waren schon optisch nicht sehr erfreulich. Anstelle von eckigen Klammern fanden sich regelmäßig Umlaute in Großbuchstaben, Kommata sowie geschlossene Klammern wurden auch als erste Zeichen in einer neuen Zeile gedruckt. Der Seitenumbruch funktionierte völlig willkürlich.

Diese Fehler konnten zum Teil durch den hauseigenen Systemverwalter behoben werden.

Störte das Bibliothekspersonal die nicht korrekte alphabetische Sortierung von Verfassern und Sachtiteln - zwischenzeitlich durch Streamertape mit neuer Datei behoben -, so waren die Reaktionen der Empfänger der "neuen" Neuerwerbungsliste schon gravierender. Man beanstandete die Unübersichtlichkeit, vermißte die früher übliche Gliederung nach Sachgruppen und deren Überschriften und empfand es als lästig, zwischen Inhaltsverzeichnis und angegebener Seite hin- und herblättern zu müssen.

Eine Lösung, die **Neuerwerbungslisten** wie früher thematisch gliedern zu können, bot sich durch den Ausdruck nach Signaturen an. Die Signaturen spiegeln nämlich die Sachgruppen des Bibliotheksbestandes wider - Buchstaben für die Sachgruppe, innerhalb dieser akzessorisch mit Zahlen.
Da jedoch ein Ausdruck nach Signaturen mit der **Programm-Version 1.5** nicht möglich ist, mußte die Generierungsänderungen zwischen dem Systemverwalter und DABIS direkt abgeklärt werden.

Somit lassen sich nun wieder Titelaufnahmen thematisch zusammenstellen, die vorgefertigten Überschriften werden von Hand eingeschoben und die so vorbereitete Liste zur Vervielfältigung in die hauseigene Druckerei gegeben.

Doch gibt es immer noch einige Fehler bzw. Änderungswünsche:

- die Ordnung der Signaturen funktioniert nicht nach Zahlenwerten z.B. C 2038
  C 2039
  C 2040
  C 452
  C 831 (vergleiche Anlage 3, Systematikgruppe H)

- die Ordnung bei mehrbändigen Werken ist falsch: die Bandaufführungen stehen vor der Gesamtaufnahme (Anlage 4)

- Werke mit Abteilungen und Stücken werden ohne diese ausgedruckt (Anlage 5)

- Bandaufführungen bei mehrbändigen Werken ohne Stücktitel müssen unterdrückt werden, da sonst hinter jedem Band der Titel des Werkes - wie bei Serien - erscheint (Anlage 6)

- Loseblatt-Ausgaben werden ohne E-Jahr des Grundwerkes ausgedruckt (Anlage 7)

- eine automatische Generierung des Inhaltsverzeichnisses aus dem Inhalt ist nicht möglich

- der Seitenumbruch erfolgt ohne Rücksicht auf zusammengehörige Textteile, so daß z.B. eine Signatur vom Titel getrennt allein und zusammenhanglos auf der nächsten Seite erscheint

Der **Katalogkartendruck** ließ sich etwas zäh an, weil der Drucker eine eigene Software benötigte und von dem Systemverwalter einige Programmierarbeit verlangte.
Als dann die ersten Karten gedruckt wurden, war die Enttäuschung erst einmal groß. Der Text der Titelaufnahme verteilte sich einigermaßen willkürlich über die Karte, Leerzeilen befanden sich an nicht gewünschten Stellen, die Signatur stand unten auf der Karte statt oben links, das Problem der eckigen Klammern tauchte auch hier auf.

Aus den bereits erwähnten Gründen sollten die Karten aber in den Katalogen Verwendung finden und mußten daher in Aufbau und Erscheinungsbild den vorhandenen Katalogkarten gleichen. Dieses Ziel wurde dank der Ausdauer des Systemverwalters schließlich erreicht.

Es können nun RAK-WB-gerecht ausgedruckt werden alle Katalogkarten mit allen Nebeneintragungen, Schlagwörtern und - durch Generierung - eine zweite Karte der Hauptaufnahme als Standortkarte, auf deren Rückseite Zugangs-Nummer und Schlagwörter mit der Schreibmaschine eingetragen werden. (Anlage 1)

Noch nicht ganz zufriedenstellend ist die Darstellung von mehrbändigen Werken mit Abteilungen, Unterabteilungen und Stücken.

Handbücher

Wie bereits erwähnt entsprechen die ausgelieferten **Handbücher** nicht der installierten **UNIX-Programm-Version**. Darstellung und Beispiele sind weitgehend **DOS**-bezogen.
Ein gravierender Mangel ist die fehlende **schrittweise Führung** des Benutzers durch den Programmablauf, das Überspringen oder Weglassen einzelner durchaus notwendiger Anweisungen hinterläßt den Eindruck einer ziemlich oberflächlichen Bearbeitung.
In der Beispielsammlung fehlt die Loseblattausgabe, das Stichwortverzeichnis müßte ausführlicher sein.

Abschließende Bemerkungen

Während des Pilotversuchs wurden eigens entwickelte Formulare für Fehlermeldungen bzw. Änderungswünsche an DABIS geschickt, die auch ausführlich beantwortet wurden. Auch die telefonischen Hilfen waren durchweg gut, wenn nicht gerade der/die betreffende Mitarbeiter/in in der Mittagspause und eine Vertretung nicht vorhanden war.
Allerdings konnte folgendes Programmverhalten bis zum Schluß nicht geklärt werden: wenn bei gleichzeitigem Betrieb der beiden Terminals an einem Terminal der Ausstieg eingeleitet wurde, so durfte das nur bis zum Hauptmenue geschehen, da bei endgültigem Ausstieg das zweite Terminal mitabgeschaltet wurde. Bei Wiedereinstieg erfolgte dann regelmäßig die Meldung "Der BIS-Kern wurde unsanft beendet".
Erfreulicherweise verhielt sich das System jedoch stabil, Datenverluste wurden nicht festgestellt.

Wie wichtig das Vorhandensein eines **Systemverwalters** ist, der für Anpassungen und Korrekturen des Programms sorgen kann, - hier oft in direktem Kontakt mit der Fa. DABIS - zeigte sich u.a. insbesondere bei dem Modul Druck.

Das Bibliothekspersonal sah sich jedenfalls während des gesamten Pilotversuchs in der glücklichen Lage, von einem Systemverwalter des eigenen Hauses tatkräftig unterstützt zu werden.

Katalogkartensatz

Anlage 1

J 528 **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz Grundlfg. : Stand: Oktober 1991 . -1992 ISBN 3-406-35950-7	J 528 Fieberg, Gerhard [Hrsg.] **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz
J 528 Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz	J 528 Vermögensgesetz **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz
J 528 Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen **VermG** : Gesetz zur Regelung Vermögensfragen : Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz	J 528 Vermögensgesetz **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz
J 528 **VermG** : Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen ; Kommentar / hrsg. von Gerhard Fieberg ... - München : Beck. - Losebl.-Ausg. Einheitssacht.: Vermögensgesetz NE: Fieberg, Gerhard [Hrsg.]; Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen; Vermögensgesetz Grundlfg.: Stand: Oktober 1991. - 1992 ISBN 3-406-35950-7	**Gesetz zur Regelung offener Vermögensfragen** **Vermögensgesetz** **92.489**

Permutation von 2 Schlagwörtern (Katalogkarten) **Anlage 2**
(Titelaufnahme unselbständiges Werk)

Y 507

Europäische Gemeinschaften Interessenverbände

Markmann, Heinz: Die Rolle der Verbände in der EG / Heinz Markmann. - 1991
In: Staatswerdung Europas? ; S. 269-283

Y 507

Interessenverbände Europäische Gemeinschaften

Markmann, Heinz: Die Rolle der Verbände in der EG / Heinz Markmann, - 1991
In: Staatswerdung Europas? : S. 269-283

Y 507

Staatswerdung Europas? : Optionen für e. Europäische Union / Rudolf Wildenmann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos Verl.- Ges., 1991. - 461 S.
(Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung ; 9)
ISBN 3-7890-2439-2

NE: Wildenmann, Rudolf [Hrsg.]; Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung ; 9

H Öffentlicher Dienst

Henkel, Martin: Mitarbeiter beurteilen und fördern : Personalbeurteilung im Zielkonflikt d. öffentlichen Dienstes / Martin Henkel ; Rolf Taubert. - Bochum : Univ.-Verl. Brockmeyer, 1992. - 94 S.
ISBN 3-8196-0004-3
H 1057

Els, Stefan: Die disziplinarrechtliche Ahndung von Dienstvergehen : unter bes. Berücks. von Alkoholverstößen / Stefan Els. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1992 - 232 S. (Europäische Hochschulschriften : Reihe 2, Rechtswissenschaft ; 1252)
Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 1992
ISBN 3-631-45005-2
H 1063

Grotkopp, Jörg: Beamtentum und Staatsformwechsel : d. Auswirkungen d. Staatsformwechsel von 1918, 1933 u. 1945 auf d. Beamtenrecht u. d. personelle Zusammensetzung d. deutschen Beamtenschaft / Jörg Grotkopp. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1992. - VIII, 234 S. (Rechtshistorische Reihe ; 105)
Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1991
ISBN: 3-631-44967-4
H 1064

Niedersächsische Disziplinarordnung : (NDO) ; Kommentar / von Frank Bieler u. Otto Lukat. - Wiesbaden : Kommunal- u. Schulverl. Heinig. - Losebl.-Ausg.
Aus: Praxis der Gemeindeverwaltung
ISBN 3-88061-863-1
H 1065

Fuest, Winfried: Einkommensvergleich zwischen privater Wirtschaft und öffentlichem Dienst / Winfried Fuest ; Rolf Kroker. [Hrsg. vom Inst. d. dt. Wirtschaft, Köln]. - Köln : Dr. Inst.-Verl., 1992. - 75 S.
(Kölner Texte & Thesen; 5)
ISBN 3-602-14322-8
H 1066

Rogalla, Dieter: Dienstrecht der Europäischen Gemeinschaften / bearb. von Dieter Rogalla, - 2., überarb. u. verb. Aufl. - Köln [u.a.] : Heymann, 1992, - XXV, 299 S.
(Handbuch des öffentlichen Dienstes ; Bd. 4, Teil 1)
ISBN 3-452-21697-7
H 657/4.1 <2>

Müller, Bernd: Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst. - 2., überarb. Aufl. - München : Vahlen, 1992. - XVIII, 385 S.
ISBN 3-8006-1666-1
H 980 <2>

Ordnung mehrbd. Werk mit Bandaufführung **Anlage 4**

Neuerwerbungen IM NW **SEITE: 006**

Rogalla, Dieter: Dienstrecht der Europäischen Gemeinschaften / bearb. von Dieter Rogalla, - 2., überarb. u. verb. Aufl. - Köln [u.a.] : Heymann, 1992. - XXV, 299 S.
(Handbuch des öffentlichen Dienstes ; Bd. 4, Teil 1)
ISBN 3-452-21697-7
H 657/4.1 <2>

Handbuch des öffentlichen Dienstes / hrsg. von Walter Wiese. - Köln [u.a.] : Heymann

mehrbd. Werk mit Abt. u. Stücken Anlage 5

Deutscher Planungsatlas. - Hannover : ARL
(Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung)
Teilw. im Verl. Jänecke, Hannover. - Teilw. im Verl. Schroedel, Hannover. - Teilw. im Verl. Vincentz, Hannover
Rb 133

mehrbd. Werk ohne Stücktitel Anlage 6

Deutsches Rechts-Lexikon / Hrsg. Horst Tilch. - 2. Aufl. - München : Beck
1. Aufl. u.d.T.: Münchener Rechts-Lexikon
ISBN 3-406-34649-9
Ai 40 <2>

Gabler-Wirtschafts-Lexikon . - 13., vollst. überarb. Aufl. - Wiesbaden : Gabler
ISBN 3-409-32996-X
Al 1 <13>

Losebl.-Ausg. ohne E.-Jahr Anlage 7

Gemeindeordnung und Amtsordnung für das Land Brandenburg : ergänzbarer Kommentar mit weiterführenden Rechtsvorschr. / von Ulrich Cronauge u. Uwe Lübking. - Berlin : Schmidt. - Losebl.-Ausg.
ISSN 0942-1653
K 1699